

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 12 Egr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Eblr. 17½ Egr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Egr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Egr.

N 254.

Halle, Sonntag den 30. October

1870.

Hierzu drei Beilagen.

Sonntag den 30. October erscheint von unserer Zeitung nur eine Nummer, welche denjenigen Abonnenten, die sich die Zeitung bringen lassen, durch die Herumträger zugehen wird, von den übrigen Abonnenten aber in unserer Expedition früh 11½ Uhr abzuholen ist.

Dieses Nummer wird auch durch die Post versendet.

Falls im späteren Laufe des Tages wichtige Nachrichten eintreffen, werden dieselben durch officielle oder durch unsere Extra-Placate bekannt gemacht werden.

## Telegraphische Depeschen.

**Verfailles**, d. 27. October. (Verspätet eingetroffen.) Von den Aufstellungen des XII. Corps im Osten von St. Denis wurde gestern gemeldet, daß vorgestern Nachmittag Kanonenschüsse vom Montmartre nach der Vorstadt Bilette und mehrere Stunden lang starkes Gewehrfeuer in den Straßen der letzteren beobachtet worden.

**Brüssel**, d. 27. October. Den hier eingetroffenen Nachrichten zufolge protestirt das in Paris erscheinende Journal „La Verité“ gegen die Verhaftung seines Chef-Redakteurs Portalis. „Journal officiel“ giebt als Grund der Verhaftung Portalis' an, derselbe habe die Interessen der Vertheidigung des Vaterlandes geschädigt. — „Gazette de France“ fordert die Bevölkerung auf, diejenigen Beamten zur Verantwortung zu ziehen, welche sich Mißbräuche zu Schulden kommen ließen. — „Union“ bezeichnet die Einberufung der Nationalversammlung als unerlässlich, um den Socialismus mit Erfolg zu bekämpfen, die Diktaturen in den Departements verschwinden zu machen und die Bedingungen für den Abschluß eines ehrenvollen Friedens anzubahnen.

— „Kappel“ zufolge hat Trochu die Auflösung des Officiercorps des von Blanqui befehligten Bataillons wegen ernsthafter Zwilligkeiten angeordnet, welche anlässlich einer Versammlung entstanden waren, die sich mit Vorbereitung der neuen Wahlen beschäftigte. — Die gerichtlichen Schritte gegen Florens sollen wieder aufgenommen worden sein. — Aus Racon wird berichtet, daß dasselbst die Nationalgarde aufgelöst und das dort erscheinende „Journal de Racon“ unterdrückt wurde. — Der Präfekt von Lyon hat die Ausgabe von Bons zu 1 und zu 5 Francs angeordnet. — Der Wohlfahrtsausschuß in Limoges hat ein Zwangsanlehen ausgeschrieben.

**Brüssel**, d. 28. October. Die hier eingetroffene „Liberté“ versichert, die Regierung werde Crémieux mit der Durchführung der Umgestaltung der Militärverwaltung Algeriens in eine Civiladministration beauftragen. — Demselben Blatte zufolge hat die Regierung ein Comité von Ingenieuren unter dem Vorsteher von Franqueville niedergesetzt, um ein Projekt zur Errichtung einer Reihe verchanzter Lager in den Provinzen auszuarbeiten.

**Brüssel**, d. 28. Oct. (Berl. Börs.-C.) Das „Siecle“ vom Mittwoch schreibt an der Spitze des Blattes: Möge man sich nicht täuschen, die Republik Frankreich wünscht nur den Krieg und zwar den Krieg bis auf Aeuferste. Ein heute abgeschlossener Frieden würde morgen den Bürgerkrieg bedingen. Untertliegt in diesem Kampfe die Freiheit, so ist das nur ein Fehler der republikanischen Macht.

**Brüssel**, d. 28. Oct. (Berl. Börs.-C.) Thiers ist Dienstag Abend in Paris eingetroffen. Das „Siecle“ vom Montag weist jeden Vermittlungsvorschlag der Neutralen entrüstet zurück und schließt den betreffenden Artikel mit den Worten: Nur Krieg auf Leben und Tod vermag uns eclatante Revanche, einen glorieux Frieden, eine unsterbliche Republik zu bringen. — Eine Madrider Depesche annouciert als neuesten Thronandidaten der Spanischen Regierung den Prinzen Georg von Sachsen.

**Brüssel**, d. 28. October. („Post.“) Eine in Tours erschienene republicanische Broschüre warnt die Regierung vor weiterem Vorgehen im Kriege ohne vorher das Volk durch Plebisit befragt zu haben: Ob Krieg, ob Frieden? Der Verfasser bekämpft die Idee einer Constitution, glaubt, das Plebisit würde den alten Parteien fatal sein. „Konstitutionnel“ verwirft die Idee des Plebisit, obgleich die anderen Ideen der Broschüre theilend.

**Karlsruhe**, d. 27. October. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Sichern Vernehmen nach hat der britische Geschäftsträger Baillie dem hiesigen auswärtigen Amte im Auftrage seiner Regierung angezeigt, daß vom Londoner Cabinet bei den kriegsführenden Mächten Schritte geschehen seien, um den Abschluß eines Waffenstillstandes behufs Einberufung einer konstituierenden Versammlung anzubahnen.

**Königsberg i. Pr.**, d. 28. October. Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 18. ist das eiserne Kreuz erster Klasse verliehen worden: Dem kommandirenden General des ersten Armee-corps v. Mantuffel, den Generälen v. Bentheim, v. Bergmann, v. Memerty, dem Oberstleutnant v. Burg und dem Hauptmann Preiniger.

**Kiel**, d. 28. October. Laut Bekanntmachung des Contreadmirals Helt sind die am 16. Juli suspendirten Artikel 5, 6, 29, 30 der Verfassung von heute ab für den Bezirk der Hafenbefestigung wieder in Kraft getreten.

**Genf**, d. 28. October. Heute trafen hier 29 der französischen Südbahn-Gesellschaft gehörende Lokomotiven ein, welche aus Dijon hierher transportirt wurden, um sie in Sicherheit zu bringen. Am Bahnhofe fand ein Zusammenstoß statt, in Folge dessen eine Lokomotive sowie die Dammbrücke stark beschädigt wurden.

**Antwerpen**, d. 27. October. Der „Precurseur d'Anvers“ meldet, daß das norddeutsche Schiff „Elise“, aus einem holländischen Hafen kommend, von einem französischen Kriegsschiff gekapert sei.

Heute, Sonnabend, den 29. October, also nicht am 27., werden die Stadt und die Forts vor Metz besetzt und 173,000 Gefangene, 3 Marschälle, über 6000 Officiere werden nach den neuesten Depeschen das Gewehr strecken, dagegen bestätigt es sich, daß die Capitulation am Abend des 27. October unterzeichnet wurde. Der „Preussische Militärkalender“ enthält unter dem 27. October die geschichtliche Notiz: „1806. Napoleon in Berlin.“ Dreizehn Tage nach der unglücklichen Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt hielt der stolze Eroberer seinen siegprangenden Einzug in die preussische Hauptstadt, während König Friedrich Wilhelm III. mit Gemahlin und Kindern nach dem Osten des Reichs reiste, um dort die übrig gebliebenen Heereskräfte zu nochmaligem Widerstande gegen den Kriegsgewaltigen zu sammeln, der nicht bloß Deutschland, sondern dem ganzen Europa Gesetz und Gestalt nach den Rechten des Stärkeren vorschreiben wollte. Der nächste Jahrgang jenes Kalenders wird unter der obigen Notiz noch die andere bringen: „1870. Capitulation von Metz“ und wird damit den Tag anzeigen, an welchem mehr als hunderttausend Mann der mit dem Rufe: „Nach Berlin“ ausmarschirten französischen „Rhein-

Armee" und der Festungsgarnison vor einem Enkel Friedrich Wilhelms III., dem Prinzen Friedrich Carl, das Gewehr strecken.

Nach einer Correspondenz des „Mainzer Journals“ sollen die Deutschen eine große Kriegsbeute in Metz finden: 3000 Geschütze, ungeheure Vorräte an Waffen und Munition. Die Kriegskasse mit 40 Millionen soll sich ebenfalls dort befinden, und fast alle Staatskassen der östlichen Departements Frankreichs sind bei Ausbruch des Krieges in die Festung gebracht worden. Letztere sollen über 20 Mill. Francs enthalten, wie die aus den Registern zusammengestellten Angaben des preuß. Gouvernements in Vorbringen festgestellt haben sollen.

Die große Wichtigkeit, welche der Fall der Moselveste für die gesammte Kriegslage hat, liegt zunächst nicht darin, daß die eingeschlossene und so zu sagen in anticipirter Kriegsgefangenschaft gewaltsam festgehaltene feindliche Armee nun die Zahl der wirklichen Kriegsgefangenen wieder erheblich vergrößert, deren Unterbringung in Deutschland bei der herannahenden Winterzeit uns mancher Sorge und Arbeit verursachen wird. Es ist auch nicht in der schätzbaren Kriegsbeute an Wehr und Waffen zu suchen, die wir gerade hier gewiß in Menge vorfinden werden. Für den Augenblick fällt endlich nicht einmal der Besitz der festen Position an der Mosel in erster Linie ins Gewicht, so wertvoll dieselbe auch ist und namentlich für die Zukunft sein wird. Die Hauptbedeutung für die gegenwärtige Situation ist die Thatsache, daß von den 15 Divisionen der Einschließungsarmee nun gegen 200,000 Mann schlachtenerprobte Feldtruppen zu neuer Verwendung bereit stehen, die nach dem ermüdenden, Geist und Körper herabstimmenden Einerlei der Belagerung mit Jubel den Marschbefehl begrüßen werden, der sie weiter ins Land hinein führt.

Sind die Franzosen noch einem moralischen Eindruck zugänglich und einer verständigen Ueberlegung fähig — haben sie noch so viel geistigen Zusammenhang unter einander, um überhaupt noch einen Ausdruck des Gesamtwillens der Nation zu Stande zu bringen — dann müssen sie erkennen, daß längerer Widerstand ein unfinniger Trost ist, und müssen ihre Niederlage als eine der „vollbrachten Thatsachen“ anerkennen, vor denen „sich zu verneigen“ sie wenigstens anderen Völkern immer als Hauptpflicht eines civilisirten Menschen gepredigt haben. Vor allen Dingen aber sollten die Regierungsmänner in Tours und Paris, die sich an die Spitze des Staates gebrängt und dadurch die Hauptverantwortung übernommen haben, endlich inne werden, daß es für sie geradezu ein Verbrechen wird, das Land dem Ruin entgegenzuführen und die militärisch ungeübten Volksmassen in den männermordenden Krieg zu treiben.

„Wir gehen wie die Schafe zur Schlachtkamp“, sang schon mit bitterer Selbst-Ironie ein Corps der Mobilgarde. Wenn aber trotz allem Frankreich in seiner Verblendung verharrt — wenn es sich der moralischen Wirkung des Falles von Metz hartnäckig verschließt — nun dann wird es die militärische Wirkung in ihrer vollen Schärfe erfahren müssen. Haben wir erst die reichen Provinzen des Nordens, die Normandie, Picardie, Artois, Isle de France, Orleansau u. s. w. besetzt, dann können wir schlimmsten Falls ruhig abwarten, bis man jenseit der Loire zur Vernunft kommt und der im Süden zu organisirende Widerstand sich in sich selbst auflöst.

Die kriegerische und friedliche Strömung in Frankreich drängen auf eine vollständige Spaltung hin; die erstere hat ihren Mittelpunkt in dem Dictator Gambetta, welcher ganz Frankreich in ein Heerlager zu verwandeln bestrebt ist und sich offenbar der Situation bedeutend besser gewachsen zeigt, als die Regierung in Paris und die Herren Cremieux und Glais Bizoin in Tours. Die Eintheilung in Militär-Departements bringt Ordnung in die Organisation, und es läßt sich durch dieselbe zweifellos weit mehr erreichen, als durch den bisher üblichen Mobus, welcher die Civildemokratie und Militärgewalt mit einander in Collision brachte, statt sie sich gegenseitig dienstbar zu machen. Aber die Energie, welche man von jetzt ab zu entsalten gedachte, kommt zu spät, denn einerseits ist die Occupation schon zu weit vorgeschritten, und andererseits gebieten wir über hinreichende Streitkräfte, um alle die beabsichtigten Truppenformationen im Keime zu erstickern. Auch in dieser Beziehung kommt uns der Fall von Metz außerordentlich zu Statten.

Die Orleansische Partei ist der Brennpunkt der friedlichen Strömung, sie ist es vor Allen, welche fort und fort auf die Einberufung der Constituante als auf den einzigen Weg zur Rettung hinweist. Wenn man den wüthenden Anklagen des „Sicéle“ Glauben schenken darf, so verfügt die Orleans bereits über eine sehr ansehnliche Anhängerzahl, die sich aus den heterogensten Bestandtheilen zusammensetzt. Außer Spier gehörten denselben auch die ehemaligen Mitglieder der Linken des gesetzgebenden Körpers Grévy und Sugot-Montpuyroux und auch der verhaftete Chef-Redacteur der „Vérité“ Portalis. Das schon früher verbreitete Gerücht, daß die Flotte viele Orleansische Elemente in sich berge, taucht auch jetzt wieder auf und das „Sicéle“ erklärt geradezu, daß die in Cherbourg vorhandenen Marinetruppen nur auf eine günstige Gelegenheit warten, um ihre Sympathien für die Orleans durch die That zu beweisen. Auch die unter Führung von Grévy in Scene gesetzte Agitation von sechzig Deputirten der ehemaligen Linken zu Gunsten der Constituante gewinnt hierdurch auch den Schein einer Orleansischen Bewegung und selbst unter den neu ernannten Militär-Commandanten befinden sich zwei, Fieret und Polhe's, welche mit Rücksicht auf ihre vorimperialistische Vergangenheit als zu dieser Partei hinneigend angesehen werden.

Höchst seltsam ist es nun, daß die Imperialisten ihre Hoffnung gleichfalls auf die der Constituante günstige Partei gesetzt haben und den Bemühungen Grévy's Beifall spenden. Nur in einem wesentlichen Punkte sind sie mit ihm nicht derselben Meinung, indem sie nämlich

meinen, daß die Nationalversammlung nicht erst gewählt zu werden brauche, sie sei bereits vorhanden, und der aus dem allgemeinen Stimrecht hervorgegangene corps législatif, den die Regierung vom 4. September durch einen Nachspruch beseitigte, repräsentire dieselbe in optimo forma.

Von mehreren Seiten tritt die Nachricht auf, daß in der Nacht vom 20. zum 21. wiederum Straßenkämpfe in Paris stattgefunden haben, und daß der Ausfall vom 21. Nur dazu habe dienen sollen, die Aufmerksamkeit des Feindes von den Vorgängen in Paris abzulenkten. Im Hauptquartier sind die Meinungen darüber getheilt, ob Straßenkämpfe in jener Nacht statt hatten oder nicht; die Meldung des „Rapport“, wonach Trochu das Officiercorps des Blanquischen Corps aufgelöst hat und die gerichtliche Verfolgung Florens' wieder aufgenommen ist, scheint dafür zu sprechen.

Ein Brief Guizot's an die „Times“ sagt: Die Franzosen wünschten immer den Frieden, sie würden jedoch unehrenhafte Friedensbedingungen ausäufern bekämpfen. Die Lösung hänge ab von der Erklärung der Neutralen, daß sie entschlossen seien, keine übermäßigen Forderungen anzuerkennen und einen solchen prekären Frieden im Namen Europa's nicht zu sanctioniren. Dieses werde ohne ihre materielle Intervention eine billige Herstellung des Friedens bewirken. „Daily News“ erklärt sich ermächtigt, Folgendes zu versichern: Die Kaiserin Eugenie theilte sich an Feinerlei einen Waffenstillstand oder Friedensschluß betreffenden Combinationen. Ihr Salon zu Chislehurst ist in keinem Sinne ein offizieller geworden. General Boyer als Abgesandter Bagaine's wurde nicht günstiger, als der frühere Emisär Wismarck's aufgenommen. Die Kaiserin bedeutete einen früheren Abgesandten Wismarck's, welcher Abtretung Straßburgs nebst einer Bevölkerung von 250,000 Seelen als Friedenspreis anbot, auf das entschiedenste, daß sie jedweder Unterhandlung fern stehen werde, so lange der Feind auf französischem Boden stehe und die geringste Gebietsabtretung gefordert werde.

Der „Staatsanzeiger“ schildert die 9wöchentliche Belagerung von Metz in folgendem Artikel:

Am 18. August fand unter der königlichen Oberfeldherrn Merckel'scheener Führung der letzte der dreitägigen Kämpfe statt, in Folge deren das Hauptquartier Frankreichs unter dem Marschall Bagaine gegen die Festung Metz zurückgezogen, von seinen Verbindungen abgeschnitten und im Bereiche der Außenforts dieses starken Platzes festgehalten wurde: — am 18. October, nach genau zwei Monaten, war der Marschall in Folge der strengen Genirung durch die 11. Armee bereit geworden, seinen ersten Adjutanten mit Vollmacht zur Abschließung von Capitulationsverhandlungen zu versehen, welche am 27. October, Morgens, nunmehr unterzeichnet worden sind.

Es lassen sich während dieser neunwöchentlichen, durch mehrfache Ausfälle denkwürdigen Genirung von Metz drei Perioden unterscheiden. Die erste derselben beginnt mit dem Ablaufe der dreitägigen Kämpfe, welche unweit der Festung auf beiden Ufern der Mosel stattfanden; sie endete mit den Tagen, in welchen die gemeinschaftliche Operation der Marschälle Bagaine und Mac Mahon stattfanden sollte, und zwar mit der Kapitulation von Sedan für Letzteren, und der zweltägigen, für die deutschen Waffen besiegten Stadt bei Reilleville am 21. August und 1. September für die in Metz eingeschlossene Armee.

Die zweite Periode umfaßt den Monat September, mit dem Tage von Poitiers beginnend, bis zu dem Tage, an welchem dem Marschall Bagaine die Witttrilung von der Kapitulation von Straßburg gemacht wurde. In diesem Zeitraum fallen die Ausfälle, welche am 22./23. September bei Feltre und am 27. bei Arcy, Le Haut. Bis zur Kapitulation von Straßburg hatte man dieses als die Wahrscheinlichkeit gerechnet, einen Durchbruch nach Eiden zum Entsatze dieser Festung zuzuwirken zu müssen; nach dem Fall derselben aber mußten die Regeln der Genirungs-Armee getroffen werden, um einem Ausfalle in der Richtung auf Eidenville oder einem Entkommen des Feindes auf neutrales Gebiet vorzubeugen. Diesen veränderten Verhältnissen entsprechend trat am 1. October eine Dislocation bei der 11. Armee ein.

Mit dieser Dislocation beginnt die dritte und letzte Periode der Genirung von Metz, welche zunächst schon am folgenden Tage das Gesicht bei St. Miemy und dann am 7. October den neunwöchentlichen Kampf bei Eiden in sich schloß. Nachdem der Marschall Bagaine die Erfahrung gemacht hatte, daß ein Durchbrechen der Genirungslinie weder auf dem rechten noch auf dem linken Ufer möglich, weder nach Eiden noch nach Norden auszuheben, daß auf ein Entkommen auf neutrales Gebiet oder noch weniger zu hoffen sei, konnte er nur noch in Betracht ziehen, sich der Richtung auf Paris für die Lage Frankreichs haben könnte; in dieser Beziehung aber wußte sich der Marschall gegen die größten Dienste gekleidet, indem seiner Einschließung der Hauptstadt bereits den größten Dienst geleistet, indem ein bedeutendes feindliches Heer sich und dieses fern gehalten hatte. Die militärische Ehre war gerettet; ein Durchbruch hätte nur neue schwere Opfer gefordert, und selbst im Falle des Scheiterns hätte das Heer Bagaine's nur in ununterbrochener Verfolgung die Nähe der französischen Hauptstadt erreicht, dort aber alsdann sich zwischen zwei Feuern befinden haben. Die Erwägung all dieser Umstände rechtfertigt den Beschluß um so mehr, als er, von allen Verbindungen zu Lande wie auf dem Wasserwege abgeschnitten und selbst die telegraphischen Verkehrs herab, in einem Platz eingeschlossen war, welcher, auf etwa 3 Monate für 15–20,000 Mann mit Proviant versehen, jetzt bereits neun Wochen die achtfache Truppenzahl hatte ernähren müssen.

Deutscherseits ist die Capitulation von Metz ein neues und das bedeutungsvollste Vorereigniß in dem Ruhmesranne der 11. Armee, in deren Geschichte der seit der Lage von Schleiden, Wärs la-Tour, Gravelotte und andere verzeichnet stehen — Erfolge, welche überraschend, zommerliche, verächtliche, brandenburgische Regimente neben Schleswig, Holsteinern, Sachsen, der Division Hesse, Darmstadt und der sogenannten Landwehr-Division von Kummer unter dem Oberbefehle Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl erfochten haben.

Es wird durch diese Capitulation ein bedeutender Theil der eigenen Streitkräfte für mehrere Operationen verfügbar, ein Umstand, der die deutsche Armee in Paris wesentlich indirect unterstützt, da durch ihn jede Neubildung weiterer feindlicher Streitkräfte verhindert und selbst die Möglichkeit einer Unternehmung der französischen Hauptstadt von Außen im Keime erstickt wird.

Mit der Capitulation von Metz fällt der letzte, der wichtigste Punkt in unsere Hand, auf dessen Besitz als Basis etwa zu führende Waffenstillstands-Unterhandlungen Werth gelegt werden mußte; in ihm ist aber ferner der letzte Punkt an der Mollitlinie, nach 18jährigem französischem Besitze, den deutschen Waffen wieder überantwortet worden, welchen, bisher der Ausgangspunkt der französischen Angriffe gegen den östlichen Nachbar, namentlich als defensives Bollwerk in deutscher Hand festzuhalten, vom militärisch-strategischen Gesichtspunkte betrachtet, absolut notwendig ist.

# Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

vermittelt durch die Post-Dampfschiffe

|                                      |         |  |          |
|--------------------------------------|---------|--|----------|
| <b>Cimbria</b> , Mittwoch, 2. Novbr. | Hamburg | <b>Sammonia</b> , Mittwoch, 16. Novbr. | New-York |
| <b>Westphalia</b> , do. 9. Novbr.    |         | <b>Solfatia</b> , do. 23. Novbr.       |          |

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. 165, Zweite Cajüte Pr. 100, Zwischendeck Pr. 55. Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubitus mit 15% Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft. Briefporto von und nach den Verein-Staaten 3 Egr., Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff.“

## Hamburg-Savana und New-Orleans,

Allemania am Donnerstag, 1. December, Morgens.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. 180, Zweite Cajüte Pr. 120, Zwischendeck Pr. 55. Fracht nach New-Orleans £ 2. 10. — per Ton von 40 hamb. Cubitus mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

**L. v. Trützschler** in Berlin, Invalidenstr. 67.

Im Verlage von **Richard Mühlmann** in Halle, Barfüßerstr. 14, ist soeben erschienen:

## Zur Erinnerung an eine große Zeit.

### Predigten

gehalten im Dom und in St. Moritz zu Halle a. S. während des Krieges 1870

von **Adolph Zahn**,  
Domprediger.

gr. 8. 5 Bogen, broschirt, Preis 8 Egr.

Die gewaltfame Austreibung der Deutschen aus Paris, welche auch mich und meine Familie betroffen, und die innige Theilnahme hiesiger Freunde an unserm herben Geschick, haben mich veranlaßt, wieder nach meiner Vaterstadt Halle zurückzukehren. Ich empfehle mich deshalb einem geehrten Publikum, sowie meinen früheren werthen Kunden zu gefälligen Aufträgen in meinem Fache unter Zusicherung strengster Reellität und gewissenhafter Ausführung. Halle, den 28. October 1870.

**L. Seebach**, Schneidermeister,  
Barfüßerstraße Nr. 16.

im Hause des Herrn Photograph Weber.



## Reitunterricht u. Pferdedressur.

Gründlicher Unterricht wird fortwährend erteilt à Cours 6 1/2 Th., sowie junge Pferde genau und sicher dressirt. Anmeldebahn Moritzwinger 6 oder gr. Steinstr. 13, 2 Tr. **Ed. Schreiber**.

Den Herren Holzconsumenten zur gefl. Notiz, daß im Gasthof „zum Engel“ hier Bauholz, Bohlen, Bretter, Latten, Bettstrosen, Plasterholz, Brennholz u. c. zu billigen Preisen zu haben ist.

Für Feuerarbeiter: beste wettiner Steinkohlen 1ste Sorte offerire bei Entnahme ganzer Fuhrten à 10 Th. pr. C. frei Haus. **August Mann** an der Schiffsaale.

Brennmaterial, als: Steinkohlen, Briquettes, Torf, Presssteine, Stubenkokes, Holz u. s. w. empfiehlt ab Lager und frei Haus billigst **August Mann**.

## Rohe Blätter-Tabacke:

Brasil 6, 7 1/2, 8, 9, 12 Th.; Carmen 7, 8, 8 1/2, 10, 11, 14 Th.; Giron 13 Th.; Ambaloma 11 1/2, 12 1/2, 17, 25 Th.; Java 8, 8 1/2, 9, 14, 17 1/2 Th.; Kentucky 7 1/2 Th.; Domingo 8, 8 1/2, 9, 10 Th.; Havannadeck 40 Th.; Umb. 22 1/2 Th.; Cuba 17 Th.; Jara 19 Th.; Pfalzer 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 Th.; Märker 37, 40, 45 Pfennig pr. Pfund empfiehlt **Julius Rinneberg** in Leipzig, Peterstr. 41.

Die Bel-Étage meines Hauses Königsstraße Nr. 32 ist vom 1. März 1871 zu vermieten. **Steinbau.**

## Schlafdecken

sowie Strohsäcke mit Kissen für Arbeitsleute empfehle ich sehr preiswerth.

**F. Lehmann, fr. Pfaffenberg**,  
Klausthorstraße 5.

## 1 Ctr. Hafer-Lieferungsfäcke

in schwerer und leichter Waare kann ich einen Transport äußerst billig abgeben. Die Original-empfehle größtes Lager aller Sorten

## Säcke und Planen

zu Fabrikpreisen. **F. Lehmann, fr. Pfaffenberg**,  
Klausthorstraße 5.

**Wollene Hemden,  
Wollene Unterhosen,  
Wollene Jacken**  
empfehle in jeder Größe

**C. Tausch**,  
Kleinschmieden Nr. 9.

## Schandke's

Gubrauer Brust-Pastillen, auch Netzig-Dombons genannt, sicherstes Mittel gegen Husten, Raueheit im Halse und Verschleimung. Die Original-Schachtel 4 Th. Alleinige Niederlage bei

**Adelbert Lossier** in Cönnern.

Für eine Geschäftsmühle wird ein thätiger Theilnehmer mit 5—6000 Th. Einlage gesucht. Reflectanten werden gebeten, Briefe unter J. K. an **Ed. Stückradt** in der Exped. dies. Ztg. zur Beförderung übergeben zu wollen.

Der berühmte **G. U. W. Maher'sche weiße Brust-Syrup** ist stets in bester Güte vorräthig in:

Halle bei **Albin Hentze**,  
Schmerstraße 36.

- Aken a/Elbe: **S. C. Langenstedt.**
- Altleben: **A. Schlegel.**
- Artern: **Th. Poppe.**
- Ashersleben: **Ferd. Göhler.**
- Ballenstedt: **L. Grauel.**
- Bibra b. Naumburg a/S.: **Carl Reime.**
- Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
- Calbe a/S.: **C. Freitag.**
- Cöthen: **H. A. Ungor.**
- Cölleda: **A. Grieben.**
- Cönnern: **Wilb. Elstern & Co.**
- Coswig: **Herm. Giermann.**
- Delitzsch: **S. Donath.**
- Dessau: **J. Schindewolf.**
- Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**
- Düben: **Ed. Schöbe.**
- Egeln: **Ferd. Veil.**
- Eisenburg: **Ludwig Neill.**
- Fisleben: **Heinrich Schmidt.**
- Erfurt: **Ed. Crosta.**
- Freiburg a/U.: **J. C. Dietrich.**
- Gräfenhainichen: **O. Richter.**
- Gröbzig: **M. Apelt.**
- Halberstadt: **Friedr. Nobolsky.**
- Heiligenstadt: **A. G. Walter.**
- Hildburghausen: **H. Emmending.**
- Hohenmölsen: **A. Lehmann.**
- Jessen: **Aug. Zickler.**
- Kemberg: **Hob. Brömme.**
- Kangensalza: **Alwin Bels.**
- Kauch a/U.: **Carl Siebig.**
- Köbejün: **S. Seuer.**
- Kügen: **Carl Beer.**
- Magdeburg: **J. F. Baum.**
- Mansfeld: **F. Hohenstein.**
- Merseburg: **Gustav Vots.**
- Mühlhausen: **Chr. Deutler's Söhne.**
- Naumburg: **Louis Lehmann.**
- Nebra: **S. F. Teudloff.**
- Nordhausen: **Wilb. Seering.**
- Duerfurt: **Carl Durow.**
- Roitzsch b. Delitzsch: **Oscar Schröter.**
- Schaffstädt: **Carl Fromme.**
- Sangerhausen: **F. S. Oswald.**
- Schköten: **Ad. Gottschalg.**
- Schleusingen: **Friedr. Fischer.**
- Schmiedeburg: **A. Bock & Sohn.**
- Schraplau: **F. L. Raumann.**
- Stumsdorf: **A. Rödel.**
- Subl.: **L. D. Manitius.**
- Torgau: **J. F. Wehner.**
- Weißenfels: **H. Schumann.**
- Wernigerode: **C. W. Klare.**
- Wettin: **Bruno Knauß.**
- Wiehe: **F. C. Rausch.**
- Worbis: **F. Loewentraut.**
- Zeitz: **C. F. Werner.**
- Zerbst: **Müller & Gündel.**
- Zörbig: **F. W. Reinboth.**

Ein elegantes Fuhrwerk, bestehend aus 2 Pferden, 5jährigen Füchsen, ohne Abzeichen, 4' 8" groß, gut eingefahren, sehr fromm, und einer Haube mit Halboverdeck ist zu verkaufen. Näheres in Dessau beim **Bahnhof's-Inspector Schönig.**

1 2jähr. Zuchtbulle, auch schlachtbar, 25 Läuferchweine und 50 Stück Schaaf und Hammel stehen zum Verkauf bei **J. Goldacker** in Einsdorf.

Wollene Hemden, wollene und woll. Unterhosen, gestricke u. gewalkte Jacken, wollene Strümpfe, Leibbinden für Militair zu billigen Preisen, Verpackung gratis bei

**Geschwister Storch**,  
Geiststraße 72.

Wollgarne zu Fabrikpreisen. **D. D.**

## Geiststraße 72.

Angefangene und fertige Stickerien in jedem Genre zu billigen Preisen. Angefangene Schuhe pr. Paar 17 1/2 Th., 20 Th., 22 1/2 Th., 25 Th., mit hinreichender Zuthat bei **Geschwister Storch**.

# Die General-Agentur der Annoncen-Expedition von Carl Schüssler in Leipzig, Hannover etc.

befindet sich jetzt Halle, grosse Ulrichsstrasse Nr. 9, im Hause des Herrn C. Maseberg.

**Tägliche Expedition. — Originalpreise. — Keine Porto-, keine Spesenberechnung. — Mannigfache Vortheile. — In allen Fällen streng solide Bedienung. — Insertions-Tarife gratis. — NB. An- und Verkäufe von städtischen und ländlichen Grundstücken etc., Verpachtungen, Auktionen, Gesuche und Angebote, Familiennachrichten, Engagements etc. betreffende Annoncen finden jederzeit vortheilhafte und Erfolg versprechende Erledigung. — Bei Aufträgen für mehrere Blätter genügt stets ein Manuscript.**

**H. Dittler, grosse Ulrichsstrasse Nr. 9.**

Von meinen anerkannt

## **schweren Herrnhuter Sandgespinnst-Leinen**

empfehle ich in diesen Tagen verschiedene neue Zufuhren schönster Weiche und empfehle solche gegen Baarzahlung zu **besonders billigen Preisen**; ebenso auch zu **Ueberzügen und Betttüchern ohne Naht** führe ich dasselbe **Fabrikat**.

**Rein leinene Bielfelder Taschentücher** mit und ohne Appretur  $1\frac{1}{2}$  *fl.* bis 6 *fl.* Dbd., sowie **Tischtücher, Servietten und Handtücher**, bester Qualität, empfiehlt noch als ganz besonders preiswerth

die **Wäsche-Fabrik u. Leinen-Handlung von Bernhard Cohn, Leipzigerstr. 4.**

Die **Leihbibliothek von Tausch & Behrens** bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

## Die Chinesische Theehandlung

**Eugen Böhmer,**

Halle a/S., 104 Leipzigerstraße 104, empfiehlt

**Souchong-Thee**, pr.  $\text{fl. } 25$  *Sgr.*, 1 *fl.*,  $1\frac{1}{2}$  *fl.*, 2 *fl.* in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{8}$  Packung;

**Schwarz Melange-Thee**, pr.  $\text{fl. } 1\frac{1}{2}$  *fl.*, 2 *fl.*, 3 *fl.* in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{8}$  Packung;

**Pecco-Thee**, à 2 *fl.*, 3 *fl.*, 4 *fl.* pr. *fl.*

Aufträge von Auserhalb werden unter Nachnahme bestens ausgeführt.



## Contobücher,

eignes, bestes Fabrikat, empfiehlt die Fabrik von **Bernh. Levy, Leipzigerstr. 8.**



## Notizbücher

von 6 *Sgr.* an bis 15 *Sgr.*

## Illuminationslaternen

in allen Größen empfiehlt zu **Engros-Preisen**

**Bernhard Levy, Leipzigerstr. 8.**

## 10 Sgr. das Pfund

täglich frisch gebrannter **Coffee**, tabellos im Geschmack, bei **Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.**

## Oberhemden

werden nach Maass aus dauerhafter Leinwand, sowie aus bestem **Sttlinger Chiffon**, **Madapolam** u. sauber, gut sitzend und billigst in den neuesten Façons in kürzester Zeit angefertigt. Geschmackvolle **Einfüsse**, sowie fertige **Oberhemden** für Herren und Knaben, **Damenhemden**, **Arbeitshemden** u. s. w. sind in bester Güte zu den billigsten Preisen stets in großer Auswahl vorräthig bei

**C. A. Schnabel, Leinwand-, Wäsche- u. Bettfedern-Lager, 2. Große Märkerstraße 2, ganz nahe am Markt u. an der Leipzigerstr.**

## Gasthof zum „Goldenen Adler“,

Weimar, Breite-Strasse, **W. Prautzsch.**  
hält bestens empfohlen

Eine Amme  
sucht **Dr. Albrecht zu Eisleben.**

Beste **Wettiner Steinkohlen** billigt bei **August Mann** in Halle a/S.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Microscope,

Lupen,

Taschenthermometer,

Compassse,

Lesegläser,

empfehlen

**Otto Unbekannt, Rinschmieden**

Täglich frische **Holsteiner**

**Austern** empfiehlt

**C. H. Wiebach.**

## Ein Logis

von ca. 4 Stuben nebst Zubehör wird in der Königsstadt sofort zu beziehen gesucht. Näheres Landwehrstr. 1.

Fette **Kieler Bücklinge** und fette **Kieler Sprotten**, à  $\text{fl. } 10$  *Sgr.*, erzieht **Boltze.**

Schwere **Hausmacher Tischtücher**, do. **Handtücher**

empfehlen sehr preiswürdig **Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

## Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 30. October. Neu einstudirt: **Das Volk, arm und reich**, oder: **Ein famoser Dienstmann**, Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von **E. Pohl**, Musik von **Conradi**. Mit neuen Einlagen: „In der Heimat ist es schön“ — „Hallenser Leben“ — gesungen von **Herrn Franke** — „Politischer Markt“ — Duett, gesungen von **Fräulein Pehold** und **Herrn Franke**.

Montag den 31. October: **Die Räuber**, Trauerspiel in 5 Akten von **F. v. Schiller**. — „**Karl Moor**“ — **Herr Jantsch** als Gast.

## Weintraube.

Heute Sonntag den 30. October

**Grosses Concert** vom **Halleschen Stadtorchester**. Anfang  $3\frac{1}{2}$  Uhr. **C. John.**

## Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 30. October

**Abend-Concert.** Anfang  $7\frac{1}{2}$  Uhr. **C. John.**

4. L. Tr.

Versailles, d. 23. October. So still wie der gestrige Tag ist seit den vier Wochen der Einschließung von Paris noch kein anderer bei den feindlichen Vorposten verlaufen. Schon während des Fechts vom 21. hatte bemerkt werden können, daß der Ausfall und Angriff mit geringem Nachdruck erfolgte. Einzelne der vorgeschickten Bataillone sollen wenig Lust zum Kampfe gezeigt haben. Das Eingreifen der Reiterei, die wesentlich aus Mobilien bestand, hat dargegeben, daß das *comité de la defense nationale* nur auf die Eintruppen zählen könne. Die Absicht des Feindes war übrigens nicht zu verkennen. Die Kanonade, die in den ersten Nachmittagsstunden gegen St. Cloud und Evreux am heftigsten von den Einbooten aus eröffnet wurde, sollte die Aufmerksamkeit des Belagerten auf die Stelle hinlenken, ihn hier zu einer Konzentration seiner Streitkräfte veranlassen, und diesem Scheinangriff der westlichen Angriffs auf einen andern Punkt der Ceruierungslinie folgen. Der Feind unterführte seinen Hauptstoß vom Mont Valerien her durch das Bombardement von sämtlichen Forts an der südlichen Escarpe bis zu den Befestigungen der Marne hin, zu einem wirklichen Treffen aber ließ er es an einem andern Punkte als bei Bougival und Malmatien nicht kommen. Der Anblick der Befestigten bekräftigte so manche von den Vermuthungen, die über den Zustand der dort zusammengelesenen Heeresmassen von Paris längst gehegt wurden. Man hatte diejenigen Befestigten, die nach dem Kampf des 21. October in Bougival zurückgelassen, nicht, wie anfangs erwartet wurde, noch an demselben Abend nach Versailles geschickt, sondern den Vormittag des folgenden Tages gewählt, um sie in die Stadt zu führen, wo sie vorläufig internirt werden sollten, bis vom König anderweitige Dispositionen ergäben. Ein Zug von 118 französischen Soldaten und 2 Officieren erreichte am 22. gegen Mittag Versailles. Vertreter waren in ihnen die Zwaenen und andere Infanterie-Regimenter von der regulären Armee, Mobilgardien und die „Franc-tireurs de Paris“, letztere in der üblichen schwarzen Tracht, die man von den Freischützern auf dem Lande zu sehen gewohnt ist. Die Eintruppen zeigten wieder durch die große Mannigfaltigkeit der Regimentsnummern auf ihren Mützen, daß sie den für die Vertheilung besonders formirten Marschbatalionen entnommen waren. Das reichste Contingent hatten die Regimenter 5, 23, 28, 36, 41, 90 und 99 geliefert. Die Mobilgardien gleichen in ihrer Montierung dem scheidenden Infanterieheers; auf ihrer Kopfbedeckung tragen sie die Nummer des Bataillons mit dem Zeichen eines römischen M. Die meisten der gefangenen Mobilgardien gehörten dem 35. Bataillon an.

Von den Einwohnern der Stadt Versailles hatten sich an den Escapen, die der Zug derselben sollte, größere Volksmassen, namentlich Frauen eingeschoben. Der erste Eindruck, den die Befangenenkolonne hervorbrachte, war offenbar ein zerrissen. Häßeres Schmeigeln empfing die zwischen der preussischen Eskorte frei einhergehenden französischen Soldaten. Erst als die Befangenen selbst zu erkennen gaben, daß sie mit ihrem Loos nicht unzufrieden seien und sich durch Bescheiden und pariser Bonnets mit den Zuschauern in Rapport setzen, wurde es unter diesen lebendiger. Mehrfach kam es zu scharfen Scenen. An anderen Stellen jedoch stimmte der Anblick des einheimischen Publikums unter die Befangenen vertheilt. Da diese Vorgänge zu keinerlei Ausbreitung führten, liegt die vorzüglichste Bedeutungsmannschaft der Menge volle Freiheit. Als Quartier war den Befangenen die geräumige Reithalle auf der Avenue de Secour angewiesen. In der Art, wie die Leute unter einander verhielten, konnte man sehr genau beobachten, daß die verschiedenen Erziehungsgattungen durch einen charakt. Klassengeist von einander getrennt werden. Die Mobilgardien, unter denen sich einige junge Leute von feinerer Bildung und Erziehung vertheilten, trachen mit Verachtung von den Franc-tireurs. Diese, durchweg Arbeiter, die keine Befreiung mehr gefunden hatten und deren Aussehen rechtlich nicht auf gute Verfassung in Paris schließen läßt, gab sich mit realistischen Reden den Ansehen, als ob bei ihnen erst die Befreiung des französischen Volkes begänne. Die regulären Soldaten endlich, von denen nur einige, besonders die vom Zwaenen corps, eine wirklich militärische Haltung zeigten, vertheilten über die Mobilgardien. Einzelne Angaben über die Zustände von Paris, die von Seiten der Befangenen kamen, hielten wohl mit größter Vorsicht anzunehmen sein. Ueber einfließend in den Auslagen war jedoch das der Mangel an Fleisch in der Stadt mit jedem Tage fühlbarer werde. Die Truppen in den Forts, obwohl man sie am reichlichsten verproviantirt erhält, nur noch zweimal die Woche Fleischportionen, jedesmal von einem halben Pfunde.

Die „Correspondance de Berlin“ bringt die auffallende Nachricht: „Man versichert, daß der Kaiser Napoleon III., dessen Gesundheit ein milderer Klima erhischt, im November Wilhelmshöhe verlassen und sich nach der Insel Elba begeben könnte.“

**Telegraphische Depeschen.**

Madrid, d. 28. October. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß England und Rußland sich zustimmend für die Kandidatur des Herzogs von Moskva ausgesprochen haben. Es scheint gewiß, daß Rivoero seine Entlassung einreichen werde. — Dem Vernehmen nach wird Morel in den Cortes die Konsolidirung der cubanischen Schuld beantragen.

London, d. 28. October. Nach hier eingegangenen Berichten aus Hongkong vom 9. d. hat in den chinesischen Hafenstädten, sowie in der Stadt Kanton ein Angriff der Bevölkerung auf die dort verweilenden Fremden stattgefunden, und sind viele derselben getödtet worden.

**Vermischtes.**

— Das Nordlicht der letzten Tage ist auch im südlichen Europa beobachtet worden und zwar bis nach Sicilien (Catania) und Griechenland (Athen) hin.

— Düsseldorf, d. 26. October. Am 19. Sept. d. J. ist von Herrn Professor G. H. F. Peters zu Clinton im Staate New-York der 26. der amerikanischen Planeten entdeckt worden, dessen Ort war: Rectascens. in Zeit abrd. Declinat. 19. Sept. 15 U. 30 M. m. 3. 1. 2 U. 25 C. S. + 10 Grad 16 W. Die Anzahl der zwischen Mars und Jupiter sich bewegenden kleinen Planeten, deren Umlaufzeiten zwischen 1193 und 2386 Tagen liegen, beträgt jetzt 112 und die Gesamtzahl aller bekannten Planeten 120.

— Der „Kappel“ bringt Einzelheiten über die Gemächer der Kaiserin Eugenie. „Die Kleider“, heißt es, „sind eine ganze Institution. Sie nehmen auf den Böden ausgedehnte Räumlichkeiten ein. Kundherum befinden sich alle Zimmer der Näherinnen. Es ist ein sehr hübscher Mechanismus ins Werk gesetzt, um sie herunterzuschaffen; eine kleine Eisenbahn mündet ins Zimmer der Kaiserin aus. Ach! wäre nur unsere Armee organisiert gewesen, wie die Toilettesachen der Kaiserin. In einem Saale der Appartements fand man zwei

photographische Albums, welche soufagen das ganze kaiserliche Regime referiren. In dem einen das vollständige Balletcorps, im andern die ganze Majorität.“

— Unsere genügsamen Polen in der Armee, die Soldaten aus Ost- und Westpreußen und Posen u. scheinen den Krieg noch als eine Quelle zu Erparnissen benutzen zu können, denn in Frankfurt a. M. kamen am letzten Sonnabend vom Kriegsschauplatz nicht weniger als 1500 Gelbbriefe durch, welche für die obengenannten Provinzen bestimmt waren.

— Der „H. N. 3.“ geht ein Feldpostbrief aus Gravelotte zu, mit einem kleinen wollenen Kinderjackchen, von denen, dem Briefschreiber zufolge, mindestens 1000 Stück in einer großen Kiste der 18. Division zugekommen sind!

— Der in Watertown im Staate Wisconsin erscheinende „Republican“ schreibt in einer seiner letzten Nummern eine Epistel über die Preussischen Ulanen, worin er meint, die Ulanen seien ein „Reitervolk aus Asien“ und wären von den Preußen extra für den Deutsch-Französischen Krieg angeworben worden, und zwar aus dem Grunde, weil Frankreich auch Barbaren in seinem Heere besitze und es Europäischer Kriegsbrauch sei, daß gegen Barbaren wider Barbaren geschickt werden.

— In Toulouse hat ein Herr Adolph Vertron als „Candidat der Humanität“ ein Wahlreiben an die „Wähler weiblichen und männlichen Geschlechts der Erdkugel“ erlassen, dessen Spitze in folgendem Sage ausläuft: „Keine Ehräne, kein Blut, kein Elend mehr. Jedem sein gesichertes Budget von der Wiege bis zum Grabe und zwar womöglich auf ein Jahr voraus garantirt.“

— Einem zu Montfermeil (nordwestlich von Paris, Arrondissement Pontoise) campirenden Freiwilligen ist es gelungen, aus der dort gelegenen Villa Mac Mahon's, die bereits den Flammen übergeben worden war, ein Buch zu retten, das offenbar zur ehemaligen Bibliothek des Marschalls gehört. Sonderbarerweise ist dieses Buch (das die Spuren des Brandes noch an sich trägt und uns zur Einsicht überlassen wurde) ein deutsches; es ist ein Lehrbuch der Algebra von Locher, „pfälzbarischem Ingenieurs-Oberlieutenant“, ist in Augsburg erschienen und trägt die Jahreszahl 1870. Die Beispiele des Lehrbuchs sind meist dem militärischen Leben entnommen (was die Annahme, daß Mac Mahon selbst sich des Buchs bedient habe, sehr wahrscheinlich macht). So lautet z. B. die Aufgabe 215: „Zwei Corps, die 28 Meilen von einander entfernt sind, marschiren zu gleicher Zeit gegeneinander. Das Corps A marschirt täglich 3 Meilen, das Corps B 4 Meilen. Ist die Frage: An welchem Tage beide Corps zusammenkommen?“ Meister Locher hat mit seinem französischen Schüler wenigstens im gegenwärtigen Kriege nicht viel Ehre eingelegt; namentlich hat der Fehlmarsch nach Sedan bewiesen, daß Mac Mahon kein sehr taktischer Rechner ist.

— Amerikanischer Reichthum. In New-York vermählte sich unlängst ein Politiker aus Lamman, Namens Garvin, mit Fräulein Isabella McDonal. Bei der Trauung trug der Bräutigam eine Goldreibrustnadel im Werthe von 25,000 Dollars. Die Hochzeitsgeschenke der politischen Freunde des Herrn Garvin umfaßten Silbervasen für 75,000 Dollars und für 50,000 Dollars Bijoutieren. Als Morgengabe überreichte Herr G. seiner jungen Gattin ein Diamantenhalsband im Werth von 100,000 Dollars.

Im Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheint:

## Vom Kriegsschauplatz.

### Illustrierte Kriegs-Zeitung

für Volk und Heer.

|   |                                      |  |
|---|--------------------------------------|--|
| Preis jeder Nummer einzeln 2½ Sgr. oder 9 kr. | Jede Nummer acht Seiten größt Folio. | Abonnements-Preis für 15 Nummern Zblr. 1 oder fl. 1.45 fr. |
|---|--------------------------------------|--|

Inhalt: Fortlaufende Geschichte des Kriegs aus der bewährten Feder des beliebten Geschichtsschreibers Prof. **Wilhelm Müller**, welcher Ursache, Beginn und Verlauf des siegreichen patriotischen Kampfes klar und anschaulich schildern wird, **Porträts und Biographien** aller Heerführer und sich irgenwie auszeichnenden Männer, **Originalberichte** unserer Korrespondenten von allen bedeutenden Plätzen des Kriegstheaters, und **zahlreiche Original-Illustrationen** von den berühmtesten Künstlern neben einer Menge interessanter Notizen. **Viele Karten und Pläne.**

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter — in welcher lehteren zu obigen Preisen noch die Zustellungsgebühr kommt — entgegen.

**Gröste am reichsten illustrierte Kriegs-Zeitung.**



Table with columns for railway names (e.g., Wachenbacht, Altona-Kiel), denominations (e.g., 1, 2, 3), and interest rates (e.g., 7%, 8%, 10%).

Table titled 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien' listing railway names and their corresponding interest rates.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' listing railway names and their corresponding interest rates.

Table listing various banks and their interest rates, including 'Bank-Actien' and 'Anstalt-Actien'.

Table listing industrial and paper companies, including 'Industrie-Papier' and 'Deutsche Continent-Gesellschaft'.

Table listing various bonds and securities, including 'Ausländische Fonds' and 'Deutsche Fonds'.

Table listing various bonds and securities, including 'Ausländische Fonds' and 'Deutsche Fonds'.

Vertical text on the left margin, possibly a list of names or a reference index.

**Verkaufsanzeigen.**

**Beschluß.**

Der durch Beschluß vom 10. Juli 1870 eröffnete gemeine Concurs über den Nachlaß des am 10. October 1866 verstorbenen Bäckereimeisters **Johann Christian Eduard Biering** ist durch Verteilung beendet.  
Halle, den 22. October 1870.  
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.  
Der Commissar des Concurses.  
gez. **Stecher.**

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 22. zum 23. Octbr. cr. sind aus dem verschlossenen Waschhause des Hauses Wörmilgerstraße Nr. 9 hier eine weiße Schürze von Segeltuch mit ungewöhnlich breitem Bunde, sowie ein Beil;  
weiter in derselben Nacht aus dem unverschlossenen Waschhause des Grundstücks Wörmilgerstraße Nr. 2:

- 1) 7 Stück Herren-Gemischter Hemden, davon 6 Stück mit T. P. Nr. 4-9 und ein ebenfalls T. P. gezeichnet, die Nummern aber unbekannt;
- 2) 3 Stück Frauenhemden, gez. E. P. und 3 Stück Frauenhemden, gez. D. P. mit den Nummern 2, 5 und 7;
- 3) ein Handtuch, gestreift, gez. E. P.;
- 4) ein eiserner Kopf, ungefähr 1 Quart haltend; endlich am 24. d. M. auf der Strömerischen Herberge hier selbst einem jüdischen Handelsmanne ein Sack mit folgendem Inhalt:
- 1) 10 Paar Gebote mit Häuschen und 4 Paar ohne Häuschen;
- 2) Gebetbücher im Werte von 10  $\mathcal{R}$ .;
- 3) 10 Stück Gebetbüchlein von Blech;
- 4) ein weißes Umfahlgeluch mit schwarzer Kante (jüd. Talis);
- 5) drei Dugend gelb- und blaue neue Taschentücher;
- 6) 19 Stück diverse wollene Shawls;
- 7) 2 Dugend Paar Ohrringe;
- 8) 4 Stück Brochen;
- 9) eine kurze Uhrkette;
- 10) zwei Karten mit Ohrringen u. Brochen;
- 11) zwei Schachteln mit Ohrringen u. Brochen;
- 12) eine Schachtel mit Cigarrenspitzen;
- 13) zwei Dugend Federmesser;
- 14) zwei Dugend Staubkämme;
- 15) eine Karte Damengürtelschnallen;
- 16) 6 Stück Brillen;
- 17) ein langer schwarzer Tuchrock;
- 18) zwei Paar baumwollene Strümpfe;
- 19) ein weißer und 1 brauner niedriger Hut;
- 20) eine braune Stoffmütze;
- 21) zwei Dugend hebräische Reisefalender;
- 22) drei Stück dergleichen große;
- 23) zwei leinene Hemden und ein Handtuch geflochten.

Vor Ankauf dieser Sachen wird gewarnt, sowie um Mittheilung aller zur Ermittlung der Thäter dienenden Umstände gebeten.  
Halle, den 27. Octbr. 1870.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Holz-Auction**

im hiesigen Gemeindeholz.  
Donnerstag den 3. Novbr. cr. sollen circa 160 Stück starke Pappeln, Freitag den 4. Nov. eine Partie Eichen, Birken und Leiterbäume, Sonnabend den 5. Nov. cr. 70 Schock Stammwollen meistbietend verkauft werden.  
Derschmon, den 27. Octbr. 1870.  
Reebe, Ditschrichter.

**Mühlen-Verpachtung.**

Eine in Merseburg gelegene (in der Nischmühle) Papier- und Pappmühle, mit 2 Holländern und 1 Maschine, ausbauender Wasserkrast, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten.  
Zu erfragen bei Frau Meßsor Seberer.

**Lungenschwindsucht,**

Brust- und Hals-Krankheiten werden naturgemäß, ohne innerliche Medicamente, durch ein seit Jahren bewährtes, einfaches Verfahren brieflich geheilt. **Adr. Dr. Hoffmann** in Aßchaffenburg. (Gegenseitig franco.)

**Agenten-Anstalt.**  
Nach dem Ableben des Agenten Herrn **Rudolph Jermisch** in Eilenburg ist Herr **Moritz Irmisch** daselbst als Agent eingetreten.  
Berlin, den 23. October 1870.  
Die Direction.  
Tiede.

Den Herren Viehbesitzern empfehle die  
**Braunschweigische Allgemeine Vieh-Versicherung**  
und nimmt Anträge freundlichst entgegen  
Siersterben b. Hettstedt.  
**C. F. Armster.**

Zu billigsten Engros- & Detail-Preisen empfehlen wir  
**Prima-Gummischeue.**  
Detail-Preise (gan; fest): Herrenschube selfact. à Paar 27 1/2  $\mathcal{R}$ .; Damenschube à Paar 17 1/2  $\mathcal{R}$ .; Damenschube selfact. à Paar 22  $\mathcal{R}$ .; Damenschube mit tiefen Hacken à Paar 21 1/2  $\mathcal{R}$ .; Knabenschube à Paar 20  $\mathcal{R}$ .; Mädchenschube à Paar 14  $\mathcal{R}$ .; Kinderschube à Paar 11 1/2  $\mathcal{R}$ .  
Engros-Preise: laut Preisverzeichnis.

**Bauhof 5. Eulner & Lorenz, Bauhof 5.**  
**Hüte** reparirt, modernisirt und liefert vollständig neu zur vollen Zufriedenheit der geehrten Kunden unter billigster Preisberechnung zurück die **Hutfabrik von A. Linde,**  
Spiegelgasse 9.

**Die Champagnerfabrik von Kloss & Foerster in Freyburg a/U.**  
hält zu Selbstpostsendungen  
ächten **Cognac & Jamaika-Rum** zu 25  $\mathcal{R}$ . die Fl.,  
" **Arac de Goa** " 22 1/2 " "  
" **Tarragona Priaratwein** " 17 1/2 " "  
welcher sich besonders zur Stärkung für Reconvaleszenten eignet, bestens empfohlen. B. L.

**Sir Humphry Davy's Pomade,**  
seit 30 Jahren bewährt als das beste Mittel gegen das Ausfallen und zur neuen Erzeugung der Haare, überhaupt zur Kräftigung und Verschönerung des Haarwuchses, à Kr. 20  $\mathcal{R}$ . Depot für Halle in der **Hirsch-Apotheke.**  
Von vielen hochachtbaren Zeugnissen hier nur das eine:  
Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter dem Namen Sir Humphry Davy's veräußerten Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit gehabt hat, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosgigkeit nach Anwendung der Pomade das Wiederwachsen gesunder und reichlicher Haare beobachtete.  
Halle, 10. Juli 1851. **Professor Dr. Blasius,**  
(L. S.) (Königl. Pr. Geh. Rath, pract. Arzt u. Director der chirurg. Klinik).

**! Preis-medaille ! Liebig's Nahrungsmittel ! Wittenberg ! 1869 !**  
aus der Dampfabrik von **Th. Pusch** in **Dessau.** Von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen für Säuglinge, schwächl. Kinder, Reconvalescenten, Brust- und Halsleidende. **Vollständiger Ersatz der Muttermilch!** In 1/2  $\mathcal{R}$ . Fl. 17  $\mathcal{R}$ .; 1/2  $\mathcal{R}$ . Fl. 9  $\mathcal{R}$ .; 1/10  $\mathcal{R}$ . Fl. 5 1/2  $\mathcal{R}$ .  
**Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 109.

**Große Bücherauction in Halle a/S.**  
Montag den 7. November von Nachmittag 2 Uhr u. folg. Tage findet in dem Auctionslocale Schmeißerstr. 24 die Versteigerung der von den Herren **Pastoren Greger in Adesgaf, Kohl in Landsberg, Oberlehrer Dr. Eise in Weissenfels, Apotheker Secker in Nebra, Dr. med. Weber und Stud. med. Bernstein** nachgelassenen Bibliotheken, enth. ältere und neue vorzügliche Werke aus allen Wissenschaften, nebst chirurg. Instrumenten, einem Skelett, Stahl- u. Kupferstichen und schönen neuen Delgemälden in Goldrahmen durch den verehrlichen Auctions-Commissarius Herrn **Joh. Friedr. Lippert** statt.  
Cataloge bitte gratis von mir zu verlangen.  
**C. S. Herrmann, Buchhandlung, Kleinschmieden 8.**

**Hofverwalter-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Hofverwalter wird sogleich gesucht in **Roitzsch.**  
**Pfaff.**

Ein hübscher offener Wagen mit Bedientenfig ist sofort billig zu verkaufen im „**Soldenen Löwen**“ in **Eisleben.**

**Bräuerei-Verpachtung.**  
Die Bierbrauerei des Rittergutes **Saalborn**, unweit der Städte **Weimar, Berka a. S.** und **Blankenhain** gelegen, soll, da der bisherige Pachtinhaber zum Militär einberufen worden ist, anderweitig verpachtet werden. Die Keller dieser Brauerei sind ausgezeichnet und ist zumal der Lagerbierkeller des **Reisberges** als einer der besten Keller Thüringens bekannt. Bewerber wollen sich bei dem unterzeichneten Besitzer des Gutes melden.  
**C. Werther.**

50 St. große fette Hammel stehen zu verkaufen bei **Köppe** in **Sötknitz** bei **Stumsdorf.**

Wir Unterzeichneten fühlen uns gedrungen, der Gemeinde **Aseleben** für die Liebesgaben, welche uns durch Ihnen zu Theil wurde, aus der Ferne unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere sagen wir **Hrn. Gutsbesitzer Nitschke** unsern Dank.  
**Gefreite Carl Brömm.**  
**Gefreite Wilhelm Böhme.**  
**Christian Dehner.**  
**August Köppler.**

... sie etwas ...  
... sein, denn ...  
... wollen ...  
... noch mit ...  
... einander ...  
... wurden ...  
... waren ...  
... (am 15.) ...  
... 300 ...  
... bekannt ...  
... Brau ...  
... ihre ...  
... das ...  
... und die ...  
... auf dem ...  
... nichts ...  
... nicht ...  
... nach ...  
... wies ...

Die „...  
Berater ...  
berigen ...  
trafen v. ...  
Friede n ...  
der Delb ...  
staaten B ...  
leitenden ...  
erhalten ...  
weiten H ...  
werden kö ...  
Die R ...  
es Innern ...  
November

Som ...  
Aber

Im ...  
werden für ...  
organ, ...  
hren unter ...  
gestellt

C. ...  
Del ...  
Ex ...  
Muf ...  
hand ...  
sche ...  
für weiter ...  
Berlin: ...  
romade ...  
u. g. ...  
Leipziger ...  
arkt 11, ...  
o. Engle ...  
önigshau ...  
rospect,

önig ...  
en 18. ...  
Ueber d ...  
broed ...  
s eröffn ...  
llung au ...  
zum ein ...  
uchhänd ...  
e Gläu ...  
geforde ...  
auf

dem J ...  
inrich ...  
Nr. ...  
gen un ...  
des Ver ...  
ugeben ...  
zu 1 ...  
en sei ...  
Allen,



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Bremen, d. 28. October. Dem Senate ging aus Belgien die telegraphische Meldung zu, daß heute zwölf französische Schiffe, à 800 Mann Besatzung, nordwärts aus Dünkirchen abgefegelt sind.

Halle, d. 29. October.

Die Stimmen welche sich in Oesterreich bei Beginn des Krieges zu Gunsten Deutschlands vernahmen ließen, sind im Verlaufe desselben immer zahlreicher und lauter hervorgetreten. Die Deutschen in Oesterreich lassen es nicht dabei bewenden, ihren unbegrenzten Zübel über die deutsche Frage allerorten zum lauteften Ausdruck zu bringen und nach Kräften beizusteuern, um das schwere Loos derjenigen mildern zu helfen, die in den großen Auferstehungstagen der deutschen Nation geburtet haben: sie lassen auch jetzt ihre Stimme erschallen, wo mau darangeht, die formelle Gefaltung jener Einheit vorzubereiten, die in der Wesenheit seit Beginn dieses glorreichen Krieges besteht. Wenn sie auch vorläufig genöthigt sind, dem staatlichen Gesüße fern zu stehen, in welchem die Nation ihre ganze Kraft nach außen und innen zu concentriren berufen ist, so glauben sie doch mit rathen zu dürfen und ihre Warnungsrufe an diejenigen richten zu sollen, deren Zögern oder Mäßen die Erfolge des Jahres 1870 schmälern könnte. Die Deutschen in Oesterreich, zu herber Resignation verdammt und in der Schule der Entsfagung zu einer ganz objectiven Anschauung herangebildet, sind jedem Particularismus fern; sie, die fortwährend mit fremden Stämmen zu kämpfen haben, welche jede nationale Regung der Deutschen in Oestreich als Hochverrath bezeichnen, während sie ihre eigenen lächerlichen Forderungen als loyal hinstellen, sie haben die Nothwendigkeit einer möglichst strammen Einigung stets vor Augen und fühlen sich gedrungen, ihren Stammesgenossen auch ihre Ansicht über die Neugestaltung Deutschlands auszusprechen.

Der Deutsch-Nationale Verein in Graz, der erste österreichische, der die Ereignisse von 1866 als ein Glück für Deutschland zu erklären gewagt hat, ist auch der erste, der sich neuerdings für die Nothwendigkeit der Einigung Deutschlands unter Preußens Führung erklärt. Er hat, so schreibt die „D. A. Z.“ in seiner öffentlichen Versammlung vom 10. October folgende motivirte Resolution gefaßt:

Die Siege der deutschen Waffen unter der Führung Preußens haben es Deutschland möglich gemacht, die langerehnte nationale Einigung endlich durchzuführen, ohne einen Einbruch einer auswärtigen Macht fürchten oder beachten zu müssen. Jetzt gilt es, durch ein freies und selbstlohes Uebereinkommen der deutschen Staaten der Einigkeit, welche im Jahre 1870 so glorreiche Resultate errungen hat, Dauer und ein festes staatliches Geüße zu verleihen. Schon der diese Gebante mit jedem Deutschen die Schwärze ins Gesicht treiben, das es möglich wäre, daß auch heute noch, im jämmerlichen Felschen um ein armseliges Lächeln Souveränität mehr oder weniger, das große und notwendige Nationalwerk, der deutsche Staat, nicht fertig werden könnte. Jetzt oder nie! ist der Wahneuf der Zeit an die Deutschen. Wenn aber auch (mit Wissen es) diese Ueberzeugung allem deutschen Volk in diesem Jahre des nationalen Zeils felsenfest steht, so ist doch nach alter deutscher Sitte: vom Wissen zum Thun noch ein weiter Schritt. Der Streit über die Form der Einigung geüßt auch heute noch die große Sache, und während die Angehörigen aller deutschen Stämme vor Paris stehen, werden in den deutschen Cabineten über das, was geschehen muß, langwierige Verhandlungen geführt.

Und doch kann die Form heute kein Gegenstand der Frage mehr sein; 1866 und 1870 haben für die militärische und diplomatische Führung Preußens, das patriotische Elischen der süddeutschen Regierungen in dem Kampfe gegen den alten Feind hat für den möglichst kräftigen organischen Bundesakt entschieden.

Die Form für diesen Bundesakt ist in der Verfassung des Norddeutschen Bundes bereits gegeben, und auch das ist eine Sunst des Schicks, daß das deutsche Volk nach derselben nicht erst zu suchen braucht. Wir verkennen nicht die mannigfachen Mängel dieser Verfassung; wir sind jedoch der Ueberzeugung, daß durch die Wätmirung des gesammten deutschen Volks die Garantien der Volksfreiheit in derselben herfestigt und erweitert werden können. Das aber erklären wir, daß wir in der Verfassung des Norddeutschen Bundes die äußersten Grenzen der Zugabemöglichkeit an den Particularismus der historischen Souveränitäten erkennen und daß wir jedes Hinsausgehen über diese Grenzen im Interesse der deutschen Kraft und Größe wie im richtig verstandenen Interesse der Volksfreiheit auf das tiefste beflagen müßten.

Beklagenswerth finden wir es auch, wenn heutzutage gar häufig — doch zur Ehre der Süddeutschen sei es gesagt! — am allerwenigsten in Süddeutschland — das ungedreichte Wort laut wird: die süddeutschen Souveränitäten können jetzt nicht geschmälert, sie müssen dafür behohet werden, daß sie in diesem Kampfe so wacker zum Vorden gekunden sind. Wir aber erklären: die süddeutschen Staaten haben in diesen Tagen nur ihre nationale Pflicht an die Schuldigkeit getan. Die Vermuthung, dafür behohet werden zu wollen, wäre die bittere Kränkung der Süddeutschen und müßte von ihnen mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden, um so mehr, als dieser Lohn die Erfolge der bisherigen Drier neuerdings gefährden und zerören würde.

Die Berufung eines konstituierenden Parlaments müßten wir für unheilvoll und unheilvoll erklären. Unheilvoll: weil die sechsfachen Formen des Norddeutschen Bundes dennoch bildungsübig sind, um die Anpassung an die süddeutschen Verhältnisse zu ermöglichen. Unheilvoll, weil dadurch die in der Geschichte der deutschen Einheitsbewegung so verhängnisvolle Fiction unterfäßt wird, als sei Verfassung des deutschen Zukunftsstaates ein weißes Blatt, auf das die Volksvertreter einen beliebigen Inhalt schreiben könnten; weil ein konstituierendes Parlament der unvorsichtigeren particularistischen Areganz wie der vaterlandlosen fompolitischen Träumerei einen breiten behaglichen Spielraum bietet.

An der Gefaltung des deutschen Reichs haben auch wir Deutsche in Oesterreich ein weitestliches Interesse. Die gemaltige Wachtentfaltung der staatlich vereinigten deutschen Stämme erfüllt nicht nur einen deutschen Herzenswunsch, sondern gewährt uns auch Sicherheit und Vertrauen; wir wissen, daß kein Reich am deutschen Stamme je verkommen wird, so lange dieser selbst durch die Einigung seiner Glieder stark ist. Nicht die Pünktung des Prager Friedens, nicht die Vereinigung und Schwäche der süddeutschen Staaten sind uns den Deutschen in Oesterreich, vorthelhaft. Deutschlands Stärke erhdht auch unsere Bedeutung unter den widerstrebenden Elementen in Oesterreich.

Wir erklären also: „Nur in dem bedingungslosen Eintritte der süddeutschen Staaten in den Nordbund, in der Erweiterung dieses Bundes zu einem gesammten deutschen, in der Uebertragung und Anpassung seines Verfassungsgefüßes an diese erweiterten Verhältnisse sehen wir die Form, in der die nationale Einigung erreicht werden kann. Wir erwarten von dem süddeutschen Volke, daß es in diesem Sinne seine jährenden Regierungen zur That drängen wird.“

Eine andere Stimme aus Oesterreich wendet sich in der „N. Fr. P.“ gegen die Befürchtung, der siegreiche Krieg möchte die Freiheit schädigen. Der Verfasser des Artikels, Karl v. Thaler, ruft denen, welche wehklagen: „Diese preussischen Siege vernichten alle demokratischen Hoffnungen, mit der Freiheit in Deutschland ist es vorbei!“ Folgendes zu:

Die konstitutionellen Verfassungen, die heute in Deutschland bestehen, werden durch den Krieg keinen Schaden leiden. Man komme uns nicht mit der Rückschau auf die Befreiungskriege, denen die Karlsbader Beschlüsse und die Demagogengefolgten folgten. Heute haben wir keine Hülfe Allianz und keinen Abtheilung. Eine Wiederholung der Schmach, daß Deutsche unter Napoleons Fahnen gegen ihr Vaterland kämpften, war heute unmöglich, weil die Zeit eine andere gemordet. Ebenso unmöglich ist eine neue Ausfäße jener Reaction, die von 1816—30 das deutsche Volk wie eine Schaar kleiner Kinder behandelte. Die Kinder sind selbst groß geworden; die Träume der Büchensdichter, die man mit landesväterlicher Fürsorge in dunkeln Kerkerzellen zum Particularismus zurückführte, gehen ihrer Erfüllung entgegen. In anderer Form freilich. Sie ist nicht entzündlich, diese Form, aber soll man darum die Sache vorercken? Ist die Einigkeit des Vaterlandes, sind Macht und Größe des eigenen Volkes gar nichts werth?

Man sagt: „Alles das ist kein Cerfas für die Freiheit.“ Ach, ihr platonischen Liebhaber der Freiheit, wolle ihr euch nicht gefäßt die Frage vorlegen, welches das Schicksal eurer Angebeteten gewesen wäre, wenn Napoleon gefeßt hätte, wenn er, statt als Gefangener in Wilhelmshöhe, als Sieger im berliner Königschloße weilte?

Nicht nur das preussische Königthum, auch der deutsche Volkgeist erkrankt durch den glücklichen Krieg; nicht nur Preußen, auch Süddeutschland hat Ruhm und Ehren erworben. Auf den Schlachtfeldern, auf denen alle deutschen Stämme vereint gekritten und gefiegt, ist die deutsche Einheit zusammengeschnitten worden im Feuer der feindlichen Geschöße. Der ruhmrächtige Kampf gegen Frankreich kann nur dann der Freiheit schädlich werden, wenn das deutsche Völkergemüth dem lorberrückenden Helme die Schlafmütze entgegenfetzt. Wenn es seine Pflicht thut, wenn es daran festhält, daß es den folgen Pan, den die Kriecke aräuben, mohnlich einrichten muß, dann ist nichts für die Freiheit zu fürchten. Wenn das deutsche Volk den jähren, jede Gefahr verachtenden, jedes Hinderniß überwindenden Muth, den es jetzt auf dem Schlachtfelde entmickelt, in seine Betretungen, in sein Parlament überträgt, dann darf es nicht fürchten, um die Früchte seiner Geüße betrogen zu werden. Darum ist es thöricht, zu jammern und zu verzagen, während die ganze Welt Deutschland bewundert und beneidet, während man zum ersten mal stolz darauf sein kann, ein Deutscher zu sein. Nicht der ruhmvolle Krieg, nur die ruhmlöse Freiheit richtet die Freiheit zu Grunde.

Die Capitulation von Metz.

Einem Feldbriefe aus Gorny vom 26. Oct. entnimmt die „Köln. Z.“: Vorgestern Abend kam ein Brief Bazaine's im Hauptquartier an, mit der Bitte, anderen Tages dem General Changanrier eine Audienz zu bewilligen. Prinz Friedrich Carl gewährte diese Audienz und bestimmte, daß der General von zwei Ordonnanz-Officieren geftern um elf Uhr bei den Vorposten abgehohet werden sollte. Diese trafen den General noch nicht dort. Das zwischen unseren Vorposten und dem Feinde liegende, etwa 2000 Schritt breite Terrain wimmelte von unbewaffneten Franzosen, die sich bis auf 100 Schritt den Unsrigen näherten, um Kartoffeln, Trauben und Pferdefutter zu suchen, eine Scene, die sich alle Morgen wiederholte. Die Franzosen nehmen vor unseren Doppelposten die Mühe ab, zeigen auf den Bauch und machen die Geberde, daß sie großen Hunger haben. Unsere Soldaten winkten dann, die Franzosen beginnen mit ihrer Arbeit und kehren zurück, sobald sie einen Sack voll haben. Hierdurch sind die Rothhosen bereits so dreißt geworden, daß wir sie geftern aus einem Orte, den sie besetzt hatten und durchaus nicht räumen wollten, mit Stöcken vertreiben mußten. Als der General nicht kam, nahmen unsere Ordonnanz-Officere eine Parlamentärflagge und gingen, von Hunderten unbewaffneten Feinden umschwärmt, bis zum französischen Verbau, wo die Wache sie mit Gewehr bei Fuß empfing. Als sie sagten, daß sie den General erwarteten, zeigte der Wachthabende auf einen eben sich herababewegenden Wagen. Changanrier, ein Greis von circa 80 Jahren, noch ziemlich rüstig, bat, so weit als möglich fahren zu dürfen, da er nicht lange gehen könnte. Unsere Offiziere schickten nach ihrem Wagen und ließen denselben so nahe herankommen, daß der General nur über einen kleinen Graben zu klettern brauchte. Changanrier ist Republikaner, lebte seit dem Staatsstreich im Exil zu Brüssel, stellte sich nach der Schlacht bei Wörth dem Kaiser zur Disposition und befindet sich seit dem 8. August in Metz, wo er Adlatus von Bazaine ist, ohne ein eigenes Commando zu haben. Die Augen wurden ihm verbunden, und hier angekommen, wurde er vom General v. Stieble empfangen und zum Prinzen geführt. Die Konferenz dauerte 1 1/2 Stunde, worauf er wieder bis zum Wagen begleitet wurde. Der General Changanrier war gebrochen, und das Letzte, was er sagte, war: „Wir werden fallen, aber mit Ehren. Ich wünsche Ihnen, meine Herren, daß Sie und kein braver Soldat so etwas erleben mögen.“ Damit brach ein Strom von Thränen aus seinen Augen. Mit verbundenen Augen führte man ihn bis über die Vorposten zurück. Hier, nachdem ihm die Binde abgenommen, sah er die Kartoffelsucher und hielt eine Lobrede auf unsere Soldaten. Schließlich sagte er, daß er wünsche, die am Abend Statt findenden Unterhandlungen möchten zum Resultate führen. Das mit dem Prinzen Carl verabredete Renbepous fand auf dem Schloße Frescaty Statt. Ein französischer Divisions-General und General v. Stieble fanden sich dort ein. Wir stellten unsere Bedingungen auf Grundlage der Capitulation von Sedan und Straßburg. Der Franzose soll darüber zuerst müthend ge-

wesen sein, schließlich nahm er die Bedingungen aber doch mit nach Metz.

**Orleans, d. 18. Octbr.** Seit dem 11. October, wo Orleans genommen wurde, hat kein ernstliches Rencontre stattgefunden. Die Deutschen, welche am Dienstag Abend vor der Loire Halt machten, überschritten am folgenden Tage den Fluß, ohne Widerstand zu finden und behielten sich während der nächsten Tage längs der Loire aus. Die Cavallerie drang bis circa 4 Meilen über Orleans vor. An einen Marsch auf Tours wird vor der Hand nicht gedacht, man will, ehe man hierüber beschließt, die Erfolge der gegen Lyon operirenden Armee abwarten. Alle Anzeichen deuten augenblicklich darauf hin, daß man bei Orleans vorläufig Halt machen will. Das Verpflegungsamt ist nach Artenay, zwei Meilen nördlich von hier, zurückverlegt; die Truppen, welche in dem Faubourg St. Marceau auf dem andern Ufer der Loire liegen, werden morgen zurückgezogen werden und in der Stadt selbst Quartier beziehen; die Artillerie, welche seit acht Tagen auf den hiesigen Boulevards bivouakirt, ist heute theilweise abgerückt, um außerhalb der Stadt an dem rechten Ufer der Loire Position zu nehmen. Auch spricht man von Schanzgräben, die rund um die Stadt aufgeworfen werden sollen. Was von Verwüstungen in Orleans selbst erzählt wurde, ist unwahr. In der Vorstadt Bannier, die gewiß eine halbe Stunde lang ist und durch welche sich der Kanal hinzog, sind einige 50 Häuser verbrannt und zerstört, aber in der eigentlichen Stadt hab' ich mich vergeblich nach irgendwie bedeutenden Spuren der Zerstörung umgesehen. Krautig genug sieht die Stadt freilich aus; die meisten Läden sind geschlossen; in den Cafés liegen Verwundete und Kranke. Auf den Boulevards sind Kanonen und Wagen aufgeföhren, doch erhebliche Spuren eines Bombardement sind, wie gesagt, nirgends wahrzunehmen. Die Bevölkerung von Orleans soll im Ganzen zuvorkommend sein. Unter den Soldaten wird strenge Mannszucht gehalten. Proclamationen, die an den Straßenecken befestigt sind, zeigen den Einwohnern an, daß drei Gensdarmenwachen etabliert sind, wo sich Jeder melden kann und Hilfe finden wird, der sich über Ausschreitungen der Soldaten zu beschweren Ursache hat. Die Foragirungen und Requisitionen, welche von hier aus in den benachbarten Dörfern vorgenommen werden, sind sehr gefährlich. Schon mehr als ein Soldat hat dabei sein Leben eingebüßt, das Schicksal aus dem Hinterhalt nimmt mit jedem Tage mehr überhand. Die Wuth unserer Soldaten gegen die Franc-Tireurs steigert sich in gleichem Maße. Sobald deutsche Truppen irgendwo in größerer Menge anrücken, werfen die Blousenmänner ihre Waffen weg und stehen, die Hände in den Hosentaschen, als friedliche Bürger da; erscheinen jedoch kleine Abtheilungen unserer Soldaten, werden die Blousenmänner plötzlich „Gelben“; sie holen die Waffen aus dem Versteck heraus und fallen über die Minderzahl her. Daß solche eine Art Krieg zu führen die Unferen erbittern muß, wird jeder einsehen.

**Vom Oberrhein, d. 26. Oct.** Schlettstadt ist rascher gefallen als man erwartet hatte; aber die Belagerung war auch in unerwarteter Weise begonnen und geführt worden. So oft es nämlich noch einem Angriff auf den Platz galt, erfolgte derselbe von der Westseite aus, bei Kestenhof, wo in den ersten Revolutionskriegen ein Treffen stattfand. Dort besitzt die Festung doppelte Umwallungsmauern und Linnetten, weil das davor liegende Terrain sich gegen die Höhe des Kitzberger Walbergs erhebt, und Eisenbahn- und Straßenbahn einen Stützpunkt darbieten. Die Südoßfront ist durch die Ill gedeckt, dagegen aber die Front gegen Südwest mit dem Vortheile verbunden, daß man hier aus den Gräben das Wasser ableiten, die Parallelen trocken legen und die den Mauern näher liegende Stadt besser befeuchten kann. Diese letztere Front wurde daher auch zum Angriff gewählt, in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag die erste Parallele in Entfernung von nur 5-700 Schritten von der Festung leicht ausgehoben, und die Geschütze in die Positionen gebracht. Von da an wurde Schlettstadt dann wohl beschossen, und es wäre ein leichtes gewesen, die ganze Stadt zu zertrümmern; aber als der Commandant sah, daß die Menge der noch der Aufstellung harrenden Geschütze fortwährend zunahm, neue Truppen heranrückten, und er auch von auswärt's Kunde davon bekommen hatte, daß an Ersatz nicht zu denken war, so blieb ihm nichts übrig, als seine Widerstandsmittel zu erwägen und jeden nutzlosen Verlust zu verhüten. Er hatte ja, ähnlich wie sein Colleague zu Straßburg, nicht das geringste Geniebetanement, die Artilleristen reichten nicht hin zur einfachen Bedienung der Geschütze, geschweige denn zur Ablösung darin, und so handelte er daher am besten, daß er am Montag Nachmittags capitulirte. Die 2400 Mann Gefangenen wurden sofort auf der Landstraße nach Raßatt dirigirt, wo sie heute Abends erwartet werden; an Geschützen waren 120 vorhanden, die Verproviantirung reichlich und auch genug Material vorhanden. Die Stadt erhielt eine nicht sehr starke Belagerung, und das Belagerungscorps beginnt bereits die Geschütze nach Neu-Breisach zu schaffen, wohin jetzt Eisenbahnstraße und Canal frei sind. In Schlettstadt sollen nur einige Gebäude ein Opfer der Beschießung vom Sonntag geworden sein, und jedenfalls werden es die Einwohner dem Commandanten danken, daß er die Sache nicht weiter getrieben hat. Neu-Breisach wird sich nun auch nicht lange mehr halten können, denn die vierte Reserve-Armee, die schon seit Sonnabend nach dem Oberrhein zieht, wird in 2-3 Tagen daselbst vollständig vereinigt sein, und geht dann mit Energie gegen Befangon und das Doubs-Departement vor, während weiter westlich in gleicher Richtung das Werder'sche Corps operirt. Bei dem letztern ist noch immer die badische Division, welche

am Sonnabend mehrere siegreiche Gefechte bestand, und schon erheblich über Spinal hinaus marschirt ist.

**Nancy, d. 26. Octbr.** Seit einigen Tagen befindet sich die hiesige Stadt in einer kaum zu beschreibenden fieberhaften Unruhe. Die Ursache ist die vom Obercommando der 3. Armee ausgehende Verordnung, wonach jeder von hier abzufahrende Zug auf der Locomotive einen der hiesigen Notabeln mit sich führen soll. Die Anordnung ist, trotzdem die hiesige Mairie sich geweigert hat, ein Verzeichniß geeigneter Persönlichkeiten einzureichen, thatsächlich zur Anwendung gekommen. Das erste hierzu auserlesene Opfer war der Präsident der hiesigen cour imperiale, Monsieur le Claire. Jeder, der den alten Herrn, eine wirklich imponirende Persönlichkeit, zwischen den beiden Gensdarmen (Niemand will sich natürlich dem Auftrage anders als „de force“ unterziehen) zum Bahnhof wandern sah, wird schwerlich je den tief erschütternden Eindruck vergessen. Am andern Tage traf die Reize einen jungen Advokaten.

Chartres hat sich bekanntlich am 21. October Morgens den Deutschen ergeben, nachdem die Stadt bedroht worden war, daß man sie, falls sie Widerstand leisten würde, niederbrennen werde. Die Garnison, die aus regulären und irregulären Truppen bestand, hatte übrigens einigen Widerstand geleistet. Die Uebergabe fand unter folgenden Bedingungen statt: „Die französischen Truppen ziehen binnen zwei Stunden ab; der Stadt wird keine Kriegsteuer in Geld auferlegt; die Requisition an Lebensmitteln, welche die deutsche Armee nothwendig hat, werden nur durch Vermittlung der Gemeindebehörde bewerkstelligt. Das Privateigenthum und die Personen werden respectirt. Die Nationalgarde giebt die Waffen auf der Mairie ab; die deutsche Armee rückt erst um 4 1/2 Uhr in Chartres ein.“

Die Regierung in Tours, deren Präfecten und Organe treiben einen wahren Cultus mit Nachrichten von Ueberfällen und Abschlägungen kleinerer preussischer Detachements. Gambetta hat nun dieses Verfahren jetzt durch Decret vom 24. October in ein förmliches System gebracht, indem er den Präfecten und Sous-Präfecten Befehle erteilt, die Maires die Nothwendigkeit des Widerstandes gegen den Feind einzuschärfen, und androhen ließ, daß jede Stadt und jede Gemeinde, welche sich, ohne Widerstand versucht zu haben, ergeben würde, im Moniteur Universel zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden sollte. Das amtliche Blatt der Regierung in Tours wird fortan also als eine Art Galgen für alle Gemeinden und Städte, die sich nicht gewehrt haben, dienen. Dieser Terrorismus wird, wie die Sachen jetzt nun einmal stehen, unglückliches Ende über die französischen Landestheile bringen, welche mit deutschen Truppen in Berührung kommen.

**Vermischtes.**

— In einem Briefe, welchen Graf Bismarck an seine Gemahlin nach Berlin gerichtet hat, schreibt er: Die Berliner möchten nicht ungebührlich werden. Vor Anfang November könne es nun einmal vor Paris nicht losgehen, weil erst bis dahin alles an Geschützen u. s. w. Nothwendige zusammen wäre. Dann aber werde es gewiß losgehen, darauf könnten sie sich verlassen.

**Literarisches.**

Sachs encyclopädisches Wörterbuch der französischen u. deutschen Sprache. Mit Angabe der Aussprache nach dem phonetischen System der Methode S. oussaint-Langenscheidt. Lieferung 7. Theil 1. (Frans. Deutsch.) Vollständig in ca. 17 Lieferungen à 9 Sgr. Berlin, O. Langenscheidt's Verlagsbuchhandlung. Deutsche Feuerweh: Zeitung. Technische Blätter für die deutschen Feuerwehren. Alle 8 Tage eine Nummer. Preis halbjährlich 1 Rthl. 2 Sgr. Stuttgart, W. Kitzinger.

**Coursbericht des Börsenvereins über Hallische Werthpapiere unter Aufsicht von Kulisch, Kampff & Co. vom 29. October 1870.**

|   | pEt. ober. Städt. | Zinsf. | Angeb. | Gef. | Ver. |
|---|-------------------|--------|--------|------|------|
| Halle'sche 5% Stadt-Obligations (Gas)   | pEt.              | 5      | 100    | —    | —    |
| do. 4 1/2% do. do. 1867   | pEt.              | 4 1/2  | —      | —    | —    |
| 4% Pfandbriefe d. Landich. d. Prov. Sachsen                                   | pEt.              | 4      | 84     | —    | —    |
| Stamm-Actien d. Neuen Act.-Zucker-Fabrik.                                     | pEt.              | 4      | —      | —    | —    |
| Stamm-Priorit.  | pEt.              | 5      | —      | —    | —    |
| Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabrik-Comp.                                      | p. St.            | 100.   | —      | —    | —    |
| Stamm-Actien d. Schütz.-F. Actien-Ges. für Brauereibewerw. (Divid. 1868/9 2%) | pEt.              | 100.   | —      | 38   | —    |
| Stamm-Prioritäten do. do.   | pEt.              | 5      | —      | 70   | —    |
| Stamm-Actien d. Weichen-Weissen-Actien-Gesellschaft (Divid. p. 1869 12%)      | —                 | —      | —      | —    | —    |
| Mansfelder Gewerkschaft's-Antheile  | —                 | —      | —      | —    | —    |
| 4 1/2% Oblig. der Mansf. Gewerkschaft   | pEt.              | 4 1/2  | —      | —    | —    |
| Halle'sche Bankvereins-Actien   | pEt.              | 4      | —      | —    | 114  |
| Preussische Friedrichsdr.   | 20 St.            | —      | —      | —    | —    |
| Wilde Noten   | pEt.              | —      | —      | —    | —    |

**Hallischer Marktbericht.**

Halle, d. 29. October. Getreidebericht nach Berl. Scheffel und preuss. Sölde auf der Börse. Weizen 2 # 15 Sgr. — A bis 3 # 11 Sgr. 3 A. Roggen 2 # 11 Sgr. 3 A bis 2 # 12 Sgr. 6 A. Gerste 1 # 22 Sgr. 6 A bis 1 # 20 Sgr. 8 A. Hafer 1 # 7 Sgr. 8 A bis 1 # 8 Sgr. 9 A. Heu pro Ctr. 1 # 12 Sgr. 6 A bis 1 # 15 Sgr. — A. Kaufschrot pro Schock à 1200 Lb. 7 1/2 — 8 1/2 Sgr. Die Polizei-Verwaltung.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, am 29. October 1870.  
 Preise mit Ausschluß der Courtage.  
 Getreidegewicht Brutto.

Weizen blieb bei etwas mehr Zufuhr am Landmarkte im Werthe unverändert, Verkäufer waren aber williger und Müller ziehen seine Qualitäten neuer Waare à 75  $\mathcal{H}$ . der alten à 80-81  $\mathcal{H}$ . vor; zu notiren 170  $\mathcal{H}$  alter 80-81  $\mathcal{H}$ . bez., neuer 70-75  $\mathcal{H}$ . bez. und 76  $\mathcal{H}$ . war nicht mehr zu machen.  
 Roggen bei der größeren Auswahl waren Käufer wählerischer und Abgeber williger, ohne daß die Preise eine Aenderung erlitten hätten, 168  $\mathcal{H}$  57-58  $\mathcal{H}$ . bez.  
 Gerste für feinste Qualitäten preis haltend, aber ein kleiner Abfall in Reinheit, Farbe oder Korn machte die Waare um ca. 1-2  $\mathcal{H}$ . billiger; 140  $\mathcal{H}$  42-45  $\mathcal{H}$ . bez., 150  $\mathcal{H}$  Landgerste 46-48  $\mathcal{H}$ . bez., Chevalier 50-52  $\mathcal{H}$ . bez., jedoch in allen diesen Sortungen nur für erquiffte Waare.  
 Hafer unverändert, 100  $\mathcal{H}$  30-31  $\mathcal{H}$ . bez.  
 Hülsenfrüchte kleines Geschäft, Producenten bescheiden den Markt zu wenig; Preise für Bohnen niedriger, 72-73  $\mathcal{H}$ . bez., Erbsen und Linsen ohne Aenderung.  
 Mais p. 20 Str. 50-52  $\mathcal{H}$  zu notiren.  
 Kammel letzte Preise behauptet, 10 1/2-10 1/2  $\mathcal{H}$ . bez., darüber auch für ausgesucht fein nichts anzubringen.  
 Bau 3-3 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.

Delsaaten loco Rays 111-112  $\mathcal{H}$ . bez., Dotter 80-84  $\mathcal{H}$ . bez.,  
 Wohn, blau 131  $\mathcal{H}$ . bez., grau 118-119  $\mathcal{H}$ . gesucht.  
 Stärke still, 8  $\mathcal{H}$ . incl. in Posten gehalten, in Kleinigkeiten über Notiz bez.  
 Spiritus loco Kartoffel: 15 1/2  $\mathcal{H}$ . bez., Korn: 17 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
 Preßhese gefragt, 19  $\mathcal{H}$ . bez.  
 Rüböl unverändert gehalten.  
 Prima Solaröl loco und Lieferung 6 1/2-3/4  $\mathcal{H}$ . incl. bez.  
 Petroleum, deutsches, 7 1/2  $\mathcal{H}$ . incl. gehalten.  
 Rohzucker im Laufe der Woche, namentlich in der zweiten Hälfte und am Schlusse hatten die niedrigeren Preise des Wochenanfangs mehr Käufer an den Markt gezogen und Berthe nahmen in Uebereinstimmung mit den besseren auswärtigen Berichten eine größere Festigkeit an; der Umsatz in effectiv betrug 26,000 Str., auf Lieferung 20,000 Str., u. zu notiren ist 94% à 11-1/2  $\mathcal{H}$ . bez., Nachprodukte ohne Handel; in Raffinaden sind Probe ohne Vorräthe animirt, gemahlene 1/8  $\mathcal{H}$ . billiger und wenig begehrt.  
 Rübensyrup helle Waare 3  $\mathcal{H}$ . nominell.  
 Rübenmelasse loco 1 1/8  $\mathcal{H}$ . bez.  
 Pflaumen und Kirschen still.  
 Kartoffeln Speise: 14-16  $\mathcal{H}$ . bez., Futter: und Brenn: 10-11  $\mathcal{H}$ . bez.  
 Dalkuchen hiesige 2 1/2-2 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
 Futtermehl 2 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
 Kleie Roggen: 1 1/2-3/4  $\mathcal{H}$ . bez., Weizen: 1 1/2-1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
 Heu 1 1/2-1 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.  
 Stroh 7 1/2-8 1/2  $\mathcal{H}$ . bez.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Anerbietungen zur Aufnahme von Reconvalescenten der Armee, welche einer besonderen ärztlichen Pflege nicht bedürfen, durch Vermittelung der Ortsbehörden resp. Vereine und Bezirks-Commandos an die königlichen stellvertretenden General-Commandos zu richten sind. Den Vorschriften ist eine Bescheinigung des Vorstandes eines Kranken-Pflegevereins oder der Ortsbehörde beizufügen, daß in den betreffenden Fällen die ordnungsmäßige Pflege gesichert ist.  
 Berlin, den 25. Juli 1870.

**Kriegs-Ministerium.**

Militär-Medicinal-Abtheilung.  
 gez. Grimm. Mand.

**Handels-Register.**

In unser Gesellschafts-Register ist bei der Firma No. 12

**Eduard Eye & Comp. zu Stöbnitz bei Mülchen**

heute Folgendes eingetragen worden:

In die Gesellschaft sind neu eingetreten:

- 25) der Gutsbesitzer Gottlob Hippe zu Crumpä,
- 26) der Gutsbesitzer Adolph Hülse zu Niederlobicau,
- 27) der Gutsbesitzer Christian Hindorf zu Crumpä,
- 28) die Wittwe Henriette Vogel geb. Beyer zu Neumark,
- 29) der Gutsbesitzer Christian Dornhake zu Dberischstedt,
- 30) der Gutsbesitzer Gottlob Weber zu Niederwünsch,
- 31) der Gutsbesitzer Ferdinand Heinrich zu Niederischstedt.

Die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft ist

dem Gutsbesitzer Eduard Neubarth zu Wünschendorf und dem Rittergutsbesitzer, Rittmeister Karl Heinrich von Hellborn zu Ect. Ulrich

fernerweit und zwar auf die Zeit vom 1. Juli 1870 bis dahin 1872 erteilt worden, welcher Letztere jedoch bis zu seiner Rückkehr aus dem Feldzuge

den Ortsrichter Christian Gottfried Lohse zu Mörderling zum Stellvertreter erhalten hat.

Querfurt, den 21. Octbr. 1870.  
 Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

1800  $\mathcal{H}$ . sind zum 1. Januar f. J. auf pupillarische Sicherheit auszuliehn durch Rechtsanwält Krufenberg.

**Consumtibilien-Lieferung.**

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von circa

- 50 Centnern Schmelzbutter,
- 75 Centnern Rinderfalg,
- 300 Scheffeln Erbsen,
- 140 Scheffeln Linsen,
- 210 Scheffeln Bohnen,
- 80 Centnern Hirse,
- 15 Centnern Fadennudeln,
- 65 Centnern Reis,
- 15 Centnern Weizengries,
- 100 Schof Roggenstroh,
- 120 Centnern Rüböl

sol

**Wittwoch, den 9. November d. J., Vormittags 10 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung ausgeschrieben werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus.

**Nachgebote werden nicht angenommen.**

Vorsteher, zum 9. November cr. angelegte Termine wird der Wahlen halber auf **Freitag den 11. November cr. verlegt.** Halle, den 28. October 1870.

Der Director der königlichen Strafanstalt.  
 v. Nohr.

**Bekanntmachung.**

Durch Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Polizei-Commissarius** im hiesigen Orte vom 1. Decbr. cr. vacant, und werden qualifizierte energische Personen, welche bereits im Polizeifache gearbeitet haben, aufgefordert, sich bis incl. 15. Novbr. cr. bei uns unter Einreichung ihrer Papiere zu melden. Das pensionsfähige Gehalt beträgt 350  $\mathcal{H}$ , dasselbe steigt jedoch jährlich um 25  $\mathcal{H}$ . bis zu dem Maximalfage von 475  $\mathcal{H}$ .

Staßfurt, den 22. Octbr. 1870.  
 Der Magistrat.

Plan von Paris und Umgegend ist wieder vorrätzig bei

**J. Fricke, Buchhandlung.**  
 Barfüßerstraße Nr. 10.

Pflirschen, Aprikosen, Franzoski, Döhmerer etc. sind zu verkaufen im Dr. Albin'schen Garten, Wilhelmstraße 35.

Im Verlage von C. Wersburger in Leipzig ist soeben erschienen:

**Fr. Wilh. Sering, Deutschlands Ehrentage** von 1870 in Ton u. Wort. Vierer für Schule und Haus, 2., 3. und 4. Häftig. Erstes Häft. 2 1/2  $\mathcal{H}$ .

Bestes Kief. Brennholz in 1/2, 1/2 u 1/4 Riffre. empfiehlt **Gustav Mann junior**, am Bahnhof.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2-6 Jahren, welcher für Sommer und Winter geeignet eingerichtet ist.

Verw. Hauptmann **Koestler**,  
 Gottesadergasse 11.

Ich suche einen **Lehrling** jetzt oder später. **Jacobi**, Bäckermeister,  
 Rannische Straße 22.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für eine lebhafte Buch- und Musikalienhandlung, verbunden mit Leihbibliothek, Journalzirkeln und diversen Nebenbranchen, wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Die Bedingungen sind sehr günstig und wird freundliche Behandlung zugesichert. Gef. Offerten erbittet man unter O. R. Thüringen durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Mit Meizen und Geschwulst**

in Weinen war meine Frau längere Zeit behaftet und nur durch Anwendung der **Gesundheits- und Universal-Seifen des Herrn J. Oschinsky** wurde sie in Kurzem von ihren Leiden befreit. Ich kann demnach nicht umhin, allen ähnlich Leidenden diese Fabrikate bestens zu empfehlen.

Kl. Zedlig b. Trebnitz,  
 d. 14. Juni 1870.

G. Reimann, Müllermeister.

**J. Oschinsky's**

**Gesundheits- und Universal-Seifen** sind zu haben in Halle: **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36; **Ushersleben: B. Friedenberg; Cönnern: Th. Müller; Düben: E. Schulze; Cisleben: A. Kühne; Wersburg: C. H. Schulze; Querfurt: C. Burow; Weipenfeld: C. F. Zimmermann.**

**Wichtig für Brust- und Hustenleidende!**

Gegen Husten, Lungenkatarrh, beginnende Schwindsucht verkauft und versendet ein bereits in zahlreichen Fällen bewährtes, in seiner Anwendung einfaches Mittel Apotheker **R. Stöcklein** in Stralow bei Berlin.

Nähere Mittheilung nebst Zeugnissen erfolgt auf franco Anfrage franco und kostenfrei.

## Damenmäntel

in den neuesten und beliebtesten Façons, Farben und Stoffen empfangen durch wiederholte Zusendungen in grosser Auswahl, und empfehlen dieselben zu billigsten Preisen.

**Gebrüder Salomon,**  
gr. Ulrichsstrasse 4.

**Sammetband, 1<sup>a</sup>, festkantig, empfehlen in allen Breiten**

Leipzigerstr. 18. **Gebrüder Frank,**  
Engros-Handlung in Garnen, Posamentier- & Kurzwaaren.

**Ein kranker 73jähriger Greis, und dessen Heilung von langjährigem Schleim- und Keuchhusten.**

Auf Ersuchen des hiesigen 73 Jahr alten Einwohners Gerhard Neuseind wird demselben hierdurch bescheinigt, daß er gänzlich ohne Mittel sich befindet, dabei sehr an Schleim- und Keuchhusten längere Jahre leidet und um Hebung resp. Linderung gerne den viel gepriesenen **Rheinischen Trauben-Brust-Honig** aus der Fabrik des Herrn W. H. Zickenheimer in Neuwied a. Rhein gebrauchen möchte, wenn benannter Herr in Anbetracht der Armut und Leiden des ic. Neuseind demselben einiges zukommen lassen wollte. Angermund (Reg.-Bez. Düsseldorf), den 9. Mai 1870. Der Gemeindevorsteher **Chr. Süntgebürth.**

(Königl. Siegel der Stadt Angermund.)

Geehrter Herr Zickenheimer! . . . Der kostbare **Trauben-Brust-Honig**, den Ihre Güte mir mehrmals gratis zukommen ließ, hat in Wahrheit die gewünschten Resultate erzielt und sogar meine Erwartungen übertroffen. Die zähe Verschleimung und der lästige Keuchhusten sind nun **gänzlich geschwunden**, so daß ich es als ein wahres Wunder betrachte, in so kurzer Zeit von so lästigen Uebeln ganz überhoben zu sein. Mein herzlichster Dank ic. ic. —  
Angermund, 26. Juli 1870.

Gerhard Neuseind.

Verkaufs-Depot in 3 Flaschengrößen bei **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 36; in Magdeburg bei **Gebr. Schmidt**; in Wittenberg bei **H. Glück.**



**Harlemer Blumenzwiebeln**



empfehl

**C. H. Risel, Markt Nr. 18.**

## Dichtergruß

an Herrn Carl Ad. Niebeck

nach seiner Rückkehr vom Schlachtfelde

1870.

Du, dessen Herz ein segensreicher Born,  
Vorwärts der Lebensstrahl des Guten quillt, —  
Du deutscher Mann von echtem Schrot und Korn:  
Du bist's, dem heut der Gruß des Dichters gilt;  
Denn, hohen Menschenwerth kann nur belohnen  
Gesang — und: dem Verdienste seine Kronen!

Klein ist der Quell, woraus der große Strom  
Entspringt zu majestätisch-mächt'gem Lauf; —  
So baut Genie aus winzigem Atom  
Die Alpenkette der Erfolge auf —:  
Was eig'ne Kraft Erhab'nes kann erzeugen,  
Das lehrt Du uns, die Deinem Werth sich beugen!

Wie Du im tiefen dunklen Erdschacht,  
Wo sich kein warmer Strahl der Sonne bricht,  
Durch Deines Geistes, Deines Armes Macht  
Als Bergmann warst um Wärme und um Licht:  
Erstlofstest Du in Sorgen und in Mühen  
Die Herzen auch, die Dir entgegenglühen!

Denn sieh: Das Herrlichste, was Dein Gemüth  
Als edelste der Regungen empfand,  
Ist jenes Hochgefühl, das in Dir glüht:  
Die heil'ge Liebe für das Vaterland,  
Die Dir den höchsten Opferstimm verleiht,  
Zum Ideal Dich eines Bürgers weiht!

Es strahlt glänzend wie ein Himmelstüch,  
Was rühmlich Deine Bürgertugend schuf;  
Und Jedermann erkennt seine Pflicht,  
Lauscht er auf den begeist'rungsvollen Ruf:  
Des Vaterlandes Söhne zu erlaben  
In Noth und Tod mit herz'gen Liebesgaben. —

Es rast das Schwert im fernem Frankenland,  
Der bit're Hunger und der scharfe Frost —:  
Du streuest Balsam — Du, mit milder Hand  
Trugst warm Gewand und nahrungsreiche Kost  
Den Brüdern zu, die mit dem Hezensblute  
Gerungen nach des Deutschen höchstem Gute!

Wo Straßburg's Dom zum hohen Himmel ragt  
Und wo man ringt um's jungfräuliche Metz —  
Dort weiltest Du, als Helfer unverzagt,  
Nicht fürchtend, daß das Eisen Dich verleg';  
Nicht achtend, daß des Leichensfeldes Nähe  
Mit seinem Todesodem Dich umwehe!

Drum fürcht' ich nicht: es gel' als Schmeichlerwort  
Der Dichtergruß, den ich dem Manne bier',  
Der in der bösen Zeit als Schirm und Hort  
Erstand; — ihm weih ich dies Hohenlied:  
Sein Name wird beim Glänzenden und Gehren  
Verzeichnet stehn dereinst im Buch der Ehren! —

N. Kr.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Heute empfing wieder eine große  
Sendung  
**Waltershäuser Cervelatwürst,**  
**Trüffel- u. Zungenwürst,**  
welche bestens empfehle.

**J. Kramm.**

Frische  
**Holsteiner Austern**  
täglich frisch empf.  
**J. Kramm.**

**Neues Theater in Halle a/S.**

Sonnabend den 29. October:

**Kein Theater.**

Sonntag den 30. October

auf vielseitiges Verlangen:

**Der Dorfbarbier,**

komische Oper in 2 Akten von Schenk.

Hierauf:

**Tarantella,**

getanzt von Fräul. C. Strigel.

Zum Schluß zum ersten Male:

**Ein Bild König Wilhelms** und

die

**Preußen in Frankreich im Jahre 1870.**

Nach Begebenheiten aus dem jetzigen Kriege,

dramatisch bearbeitet in 1 Akt v. B. Merbig.

Montag den 31. October:

**Erstes Gala-Concert,**

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Herr-**

**mann Starcke** und unter Mitwirkung von

Fräul. **Germine Stadler**, Claviervirtuosin

aus Wien.

**Verstärkte Theaterkapelle 40 Mann.**

2. N.

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die gestern Abend glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau **Emma** geb. **Hübne** von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Borschütz, den 28. October 1870.

Lücke,

Königl. Oberamtmann.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 28. October. Der deutsche Volksverein hat eine Petition an den Gemeinderath gerichtet, in welcher er denselben ersucht, 1) aus Gemeindegeldern einen ausgiebigen Beitrag zur Unterstützung der durch die Kriegereignisse so hart betroffenen Bewohner Straßburgs zu votiren; 2) eine besondere Commission aus seiner Mitte niederzusetzen, um die Einleitung einer Sammlung in Wien zu gedachtem Zwecke mittelst eines zu erlassenden öffentlichen Aufrufes und von Haus zu Haus circulirenden Sammelbogens zu veranlassen.

Brüssel, d. 28. October. Die hier eingetroffene „France“ führt in einem Artikel über die gegenwärtigen Waffenstillstandsverhandlungen aus, daß der Abschluß eines Waffenstillstandes durchaus nothwendig sei, gleichviel, ob man an eine spätere Fortsetzung des Krieges denke oder es vorziehe, durch sofort zu bringende Opfer neue herbe Prüfungen zu vermeiden; Jedermann müsse unter den gegenwärtigen Umständen das Zustandekommen eines Waffenstillstandes, wie das Zusammen-treten einer constituirenden Versammlung für wünschenswerth halten.

Tours, d. 28. Octbr. Die Regierung läßt die Nachricht verbreiten, daß Thiers einen preussischen Geleitschein erhalten habe und heute nach Paris abreiten werde. — Nachrichten aus Vefoul vom 26. October zufolge hat der Feind Vesoul geräumt und sich westlich nach Baire und Cecy zurückgezogen.

Vermischtes.

Der Feldtelegraph, der sich unter den Geschenken der österreichischen Regierung an den Mikado in Japan befand, hat bereits eine Verwendung gefunden. Er wurde nämlich dazu benutzt, um den Kaiser von Japan mit dieser „wundervollen westlichen Erfindung“ bekannt zu machen. Wie man der amtlichen „Wiener Ztg.“ aus Yebdo unterm 20. August berichtet, wurden die beiden Apparate im kaiserlichen Palaste aufgestellt; an dem einen Ende des etwa eine halbe Meile langen Drahtes hatte sich der Kaiser mit seinen Frauen, am andern Ende die Minister eingefunden. Die erste Depesche lautete: „Der Kaiser ist hier und bereit, den Apparat in Thätigkeit zu sehen.“

Aus der Provinz Sachsen.

Dürrenberg, d. 27. October. Aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums wurde heute Morgen dem Königl. Siedemeister Wilhelm Schubert von den Beamten und Unterbeamten der Königl. Saline eine wohlverdiente Aufmerksamkeit zu Theil. Früh Morgens brachte ihm das Winklersche Musikcor eine Morgenmusik und um 10 Uhr überreichten die Beamten dem Jubilar mehrere werthvolle Geschenke.

Halle, den 29. October.

Wir veröffentlichen hierdurch nachstehenden uns zugegangenen Feldpostbrief:

Cantonement Berzy de Sec, den 22. October 1870. Herr Redacteur! Bei unserm Einzuge, welcher nach der Capitulation der Besatzung am 16. dieses Monats Nachmittags 1/5 Uhr erfolgte, war der Sohn meines Vorgesetzten, des Gutsbesizers Eugène Danthiers in Berzy de Sec, mit Namen Eugène Danthiers, im Alter von 10 Jahren der diesseitigen Compagnie nach Coffons gefolgt. Derselbe kehrte bis heute noch nicht wieder zurück. Alle Bemühungen von den Eltern sowie von meiner Seite, denselben ausfindig zu machen, ist bis jetzt umsonst gewesen.

NS. Gleichzeitig bitte ich alle Redactionen deutscher Zeitungen um unentgeltliche Aufnahme dieses Gesuches, um zur Herbeischaffung des v. Danthiers nach Berzy de Sec beizutragen.

Ebenso bringen wir die nachstehende an uns gerichtete Mittheilung zur Kenntniß unserer Leser:

Sobald erhalte ich vom Cap der guten Hoffnung, datirt Stellenbosch, den 16. October 1870 (Stellenbosch 8 Stunden von der Capstadt), einen Brief von meinem Bruder, worin unter Anderem auch Folgendes berichtet wird: „Mit welcher Spannung man hier und vor Allem der, dem Deutsches Blut in den Adern rollt, der Ankunft des Mail-Steamer entgegen sieht, läßt sich be-greifen. Wie groß war also die Freude, als am Abend des 13. September hier die Nachricht von den Siegen bei Weissenburg, Würth und Forbach eintraf.“

Ich übersende Ihnen diese Notizen und ermächtige Sie, davon für Ihre Organ Gebrauch zu machen. Achtungsvoll Theodor Hahn, Dr. phil. Leipzig, den 26. October 1870.

Scherzhafte Landweh.

An die hiesige Gefinde-Vermieterin Frau Binneweiß ist der nachfolgende Feldpostbrief gelangt, welchen die Empfängerin uns und unseren Lesern zur Kurzwelt mitgetheilt hat:

Nauteuil, d. 17. October 1870. Geehrteste Frau Binneweiß! Wir haben aus der „Hallischen Zeitung“ vom Donnerstag, den 20. Sept., ersehen, daß tüchtige Wirtschaftserinnen und Köchinnen, Ältere und Jüngere, durch Sie Condition suchen. Wir haben das Unglück gehabt, ein Quartier zu bekommen, wo der Wirth nebst Köchin nach Paris geküchelt ist und sein herrschaftliches Haus nebst Weblement und Küchengeräthschaften uns allein überlassen hat. Da wir Landwehänner uns auf das Köchen doch nicht so verstehen, wie eine Köchin, so bitten wir Sie, doch so gut zu sein, uns eine zu schicken, womöglich aber in den jüngern Jahren, bei hohem Lohn und freier Kost. Zu melden hat sie sich bei drei anständigen Wehännern der 3. Comp. des 67. Landweh Regiments in Nauteuil bei Paris. Wir sind der Hoffnung, daß Sie unsern Wunsch baldigst erfüllen werden.

Schwurgerichtshof in Halle.

27. October. Gerichtshof, Staats-Anwaltschaft, Gerichtsschreiber wie bisher. — Als Geschworene waren ausloslot: Graeger, Buchhändler hier; Schmidt, Rentier hier; Schröder, Rittergutsbesitzer in Wörl; Claus, Oekonom und Magis-trats-Affessor in Wrehna; Jaenicke, Hütteninspector in Rothenburg; Hellfeld, Justiz-Rath a. D. hier; Goldacker, Rittergutsbesitzer in Zberitz; Reichardt, Kaufmann in Siebichenstein; Endlich, Oekonom und Rathmann in Gerstfeld; Luttenberg, Kaufmann in Herstedt; Elke, Auctions-Com-missarius hier; Otto, Rittergutsbesitzer in Hühnsfeld.

Heute fanden drei Untersuchungen zur Verhandlung. Landesherr erschien die verehelichte Maurer Leuchte, Friederike geb. Schuchart aus Wettin unter der Ankuhndung des wissenschaftlichen Weinbeins auf der Anklagebank. Dieselbe ist nach Auskunft ihrer Ortspolizeibehörde äußerst liebedlich. Ihr Ehemann befindet sich auf dem Zuchtshause, der Maurer Volheit lebt mit ihr zusammen. Letzterer war beschuldigt, am Abend des 2. December v. J. eine Ferkelscheibe der Heinrich'schen Eheleute zu Wettin zertrümmert zu haben und stellte die verehelichte Leuchte als Entlastungsgewinn. Sowohl bei ihrer polizeilichen Vernehmung als auch in dem zur Verhandlung über die gegen Volheit erhobene Anklage ansehenden Termine bestritt sie Volheit's Angaben, namentlich bestritt sie, daß derselbe an jenem Abende um 1/6 Uhr nach ihrer Wohnung gekommen und dort verblieben sei. Auf ernstlichen Vorhalt verblieb sie doch bei ihrer Aussage und bestritt auch von Volheit's Schwager zu sein, wie von einer Mitzeugin bestritten wurde. Sie beidseitig ihre Aussage, obgleich ihr der Staats-Anwalt die Folgen bekannt machte und wurde sofort wegen wissenschaftlichen Weinbeins zur Untersuchung gezogen. Heute schien sie ansetzen zu wollen, daß sie sich möglicherweise in der Zeit geirrt. Jedenfalls stimmten die sämtlichen Zeu-genaussagen darin überein, daß Volheit an jenem Tage (es war gerade der erste Weinachtsmarkt) bis gegen 7 Uhr im Sonntag'schen Kafen sich aufgehalten und Schwan's getrunken und von da aus nach dem Rathsfelder zu seine Schritte weiter gelenkt habe. Einer Zeugin, der verehelichten Hofers, hat die Leuchte bezüglich ihres nach jenem Termine todtegeborenen Kindes (sowie mitgetheilt, daß Volheit dessen Vater sei und letzterer hat auch als solcher sich geirrt, indem er das todt geborne Kind als sein Kind dem Todtenräuber zur Beerdigung übergab.

Der Staats-Anwalt beantragte das Schuldig; der Beisitzende, Referendar Krich, suchte auszuführen, daß Seitens seiner Clientin ein Verbrechen bezüglich der Zeitangaben möglich sei und daß die Angeklagte in dem Glauben gefanden haben könne, etwas richtiges auszusagen. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte die Leuchte zu 2 Jahren Zuchtshaus. Der zweite zur Verhandlung gelangende Fall ist abermals ein trauriges Zeichen der in hiesiger Stadt überhandnehmenden Brutalität. Zwei Mitglieber der wegen ihrer Gemaltheitigkeiten herköchtigsten Familie Stemmler, und zwar der Arbeiter Johann Friedrich Otto und Friedrich Robert Stemmler, sowie der Arbeiter Johann Gottlob Franz von hier fanden unter der Anklage, und zwar Otto Stemmler der vorzüglichsten schweren Körperverletzung, welche eine Versammlung eines Mannchen zur Folge gehabt, die beiden Andern wegen Theilnahme an einer Schlägerei, welche zu einer Versammlung geführt. — Am Tage vor dem Abzuge des 80. Regiments (21. Juli d. J.) Abends zwischen 11 und 12 Uhr ging der Fällige Guckel anweil der Glaucha'schen Kirche an einem Trupp Civilisten vorbei, aus welchen einer heraustrat, anfassend um seine Cigarens an der Feigen anzuzünden. Während er diesem die Cigarens entgegenhielt, erhielt

er rüßlich von hinten, anscheinend mit einem Stocke, heftige Schläge über den Kopf, sodas er sofort zusammenbrach. Während einer mit ihm sich herum- balgte, erblent er von mehreren Seiten Schläge; einer, und zwar Otto Stem- mler, der er bei der Gegenüberstellung bestimmt erkannt hat, riß ihm das Hau- bajonet von der Seite, schlug ihn damit und verlegte ihm einen Hieb über dem rechten Handgelenke. Diese Verletzung, welche tief eingebrungen ist und die Streckfäden der Hand getrennt hat, ist die Veranlassung gewesen, das Guckel- bis vor Kurzem im Lazareth gelegen hat und vom Militär wegen Unbrauchbarkeit entlassen worden ist. Derselbe ist nämlich des Gebrauchs der rechten Hand für immer beraubt. Diese Verletzung erachtete der medicinische Sachverständige, Geheimrer Medicinalrath Professor Dr. Krabmer, für eine Verformung. — Die drei Angeklagten sollen nicht in Abrede, an der Schlägerei, wobei Guckel jene Verletzung erlitten, sich theilhaftig zu haben, sie bestritten aber, Urheber der Verletzung zu sein, überhaupt des Hajabajonet sich bedient zu haben. Robert Stemmler, der freibleibender und solidrer als sein Bruder sein soll, hat, wie die Verhandlung heute ergab, sich nur mit Guckel gefaßt und ist mit ihm zur Erde gefallen. Die beiden Anderen jedoch, welche schon wegen vorsätzlicher Körperver- letzung nicht unbedeutende Freiheitsstrafen erlitten haben, haben unausgesetzt auf- den wütholm von Waden liegenden Fülliers losgeschlagen. Es war ziemlich dunkel, so das bestimmte Wahrnehmungen Seitens der Zeugen (Brecht, Glaser und Brumme) nicht gemacht werden konnten, darin nur stimmten sie überein, das einer in „bloßen Hemsärmeln“ wüthig losgeschlagen und zu einem andern gesagt habe: „nun gib mir mal das Ding, nun will ich ihm mal was abgeben.“ Franz ist geständig, in Hemsärmeln jenem Excelle beigewohnt und jene Verletzung von Otto Stemmler, welcher etwas, was für einen Hockstoß zu kurz gewesen sei, in der Hand gehalten, gethan zu haben. Als er mit der Faust auf den Kopf des Fülliers losgeschlagen, habe er sofort gemerkt, das jener am Kopfe abblutet. Der hingu kommende Polizeiwachtmeister Gebhardt verhaftete die Gebrüder Stemmler und hob von dem Straßenträfer ein Hajabajonet und einen Stock auf, welcher etwa 1/2 Stunde zuvor bei einem andern Cravalle dem Nachtrichter Ehlers entrispen worden war. — Dem Antrage des Staats-Anwalts auf säubdigen traten die Vertheidiger, Rechts-Anwalt Schlechmann, Justizrath v. Bieren und Referendar Krause, nur in sofern entgegen, als die Möglichkeit, das nicht gerade Otto Stemmler die Verletzung hervorgebracht, darzutun versucht und bezüglich der beiden Andern die Qualifikation der Verletzung als eine Verformung be- stritten wurde; für die Gebrüder Stemmler nahmen die Vertheidiger mildere Umstände in Anspruch. Die Geschworenen erkannten solche nur bezüglich des Robert Stemmler an und sprachen den Otto Stemmler der vorsätzlichen Körper- verletzung, welche eine Verformung zur Folge gehabt, die beiden Andern aber der Theilhaftigkeit an einer Schlägerei mit dem erwähnten Erfolge für schuldig. Hierauf wurde Otto Stemmler zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus, Franz zu 1 1/2 Jahr Gefängnis und Robert Stemmler zu 4 Monat Gefängnis verurtheilt.

Im dritten Falle handelte es sich in der Untersuchung gegen den Dienstkuch Carl E. t. o. zu Eisleben um Entwendung einer Weisiche in einem unichlossenen Raume mittelst Einsteigens. D. r. Angeklagte, schon einmal wegen Diebstahls be- straf, war geständig; es wurde deshalb, da über das Vorhandensein mildernder Umstände alleseitig Uebereinstimmung herrschte, ohne Zugiehung der Geschworenen verhandelt. Stock wurde zu sechs Monat Gefängnis, Unterjagung der Aus- übung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

### Liebesgaben für unsere Truppen.

In dem Verzeichnisse der bei W. Schick (im Kronenring) für die Hälfte- sendung des Dr. Bauer aufgeführten Liebesgaben ist noch nachzutragen: v. Hofe in Unterartenleben 5  $\frac{1}{2}$  Fleißchmeister Schas hier 1 Eckscheite. Von Lüz en und U. m. g. a. e. n. d. durch die Herren Adig und Wäcker abgeliefert worden: 12 Etr. 48 Pfd. geräucherter Fleischaarer, 6 Etr. 82 Pfd. Käse, 1 Etr. 40 Pfd. Backobst, 1 Etr. 99 Pfd. Labak, 1 Etr. 65 Pfd. Eigaaren, 2 Etr. 72 Pfd. Butter, 2 Etr. 66 Pfd. Zucker, 1 Fäßchen Nordhäuser, 1/2 Anker Rum, 1 Kiste mit Rasen und Spirituosen, 1 Kiste mit Eiern, 1 Kiste mit Doreifen, 74 Ect. Brode.

### Jahlicher Tages-Kalender.

Donntag den 30. October:

**Predigt-Anzeigen.**  
 Zu U. L. Frauen: Vm. 9 Hülfsprediger Marchner. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Diaconus Pfanne. Vm. 2 Derselbe.  
 (Montag den 31. October Ab. 6 Jahresfest des Hallischen Sufas: Adolfs Vereins Curatorintend. Urci aus Stiebschenfeld.)  
 Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberprediger Weide. Vm. 11 Kindergottesdienst in der St. Ulrich'sche Diaconus Schmeißer. Vm. 2 Oberdiaconus V. Eickel.  
 Zu St. Moriz: Vm. 9 Oberprediger Brader. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Diaconus Niermann. Vm. 2 Derselbe.  
 Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Niermann.  
 Domkirche: Vm. 10 Domprediger Zahn. Ab. 5 Domprediger Focke. Vm. 11/2 akademischer Gottesdienst Ober-Consistorialrath Prof. D. Tholuck.  
 Katholische Kirche: Vm. 7 1/2 Frühmesse Kaplan Koberfeld. Vm. 9 Decant Wille. Vm. 2 Christenlehre Derselbe.  
 Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Vm. 2 Kinderlehre Derselbe.  
 Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Vm. 5 Vesper Derselbe.  
 Diaconissenhaus: Vm. 10 Pastor Grünheilmann.  
 Cv. Lutherische Gemeinde: Vm. 10 Gottesdienst, gr. Berlin 14.  
 Apostolische Gemeinde: Vm. 10—12 eucharistische Abendmahlsfeier; Vm. 3—4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Märkerstraße 23.  
 Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2, Vm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Ab. 8 Predigt von M. Geißler. Rannische Straße 16.

**Handwerkerbildungsverein:** Vm. 11—12 u. Vm. 1—2 gr. Ulrichstraße 68.  
**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8—10 in Recco's Etabl. 1 Er. b. (gesellige Unterhaltung).  
**Concerte.**  
 Stadtmusikchor (Jahn): Vm. 3 1/2, in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2, in der „Zulue“.  
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Das Volk, arm und reich, oder: ein famoser Dienstmann“, Pöffe mit Gejang und Tanz.  
**Neues Theater** (gr. Ulrichstr. 4): Ab. 7 1/2 „Der Dorfbarbiere“, komische Oper. Hierauf: „Ein Bild König Wilhelms u. die Preußen in Frankreich“.

**Montag den 31. October:**  
 Stadtverordneten-Versammlung: Vm. 4.  
 Darlehnskasse: Geschäftsstol auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von Vm. 9—10 geöffnet.  
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.  
 Städtische Sparkasse: Kassensunden Vm. 8—12, Vm. 8—4.  
 Sparkasse f. d. Saalfreie: Kassensunden Vm. 9—1 gr. Schlamn 10 a.  
 Spar- u. Vorspar-Verein: Kassensunden Vm. 9—1 u. Vm. 3—4 Rathhausgasse 18.  
 Nordb. Paket-Beförderungs-Gesellschaft: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Ab. 8 gr. Berlin 18.

**Vorlesungsveranstaltung:** Vm. 8 im Stadtbibliothek.  
**Deffentliches chemisches Laboratorium** von Dr. Leuchert gr. Märkerstraße 4: täglich Vm. 8 1/2—12 1/2 u. Vm. 2 1/2—5.  
**Leie-Verein:** im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vm. 8 bis Ab. 9 Zim- mer Nr. 5—6, 1 Errege hoch.

**Handwerkerbildungsverein:** Ab. 8—10 gr. Ulrichstraße 68.  
**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8—10 in Recco's Etablissement 1 Errege hoch (Englischer Unterricht: Dr. Julius Hofing).  
**Schachklub:** Ab. 7 Versammlung in Cafe Hofmann, Bräderstraße.  
**Turnverein:** Ab. 8—10 Übungssunde in der Turnhalle.  
**Turnerischer Gesangverein:** Ab. 7—9 Übungssunde im „Kronenring“.  
**Stadt-Theater:** Ab. 7 „Die Räuber“, Trauerspiel.  
**Erstes Gala-Concert** (Kasseler'sche) im Neuen Theater gr. Ulrichstr. 4.  
**Ausstellungen.** S. U. l. i. g. 's Kunst- u. Kunstwerk-Ausstellung (gr. Klaus- Straße 18) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
**Kabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal.** Teich, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8 Uhr: für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.  
 Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach- mittag ist die Anstalt geschlossen.  
**Kabel's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude.** Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Curierung, S = Schnellzug, P = Ver- sonnung, G = gemischter Zug, E = Eilzugart.) Abgang in der Richtung:  
 Nach Berlin 4 U. 20 W. Vm. (C), 8 U. 35 W. Vm. (P) mit Anstels von Bitterfeld nach Dessau, 6 U. 30 W. Ab. (P).  
 Ankunft in Halle: 10 U. 15 W. Vm. (P), 5 U. 20 W. Vm. (P), 11 U. 38 W. Nchts. (C).  
 Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 U. 40 W. Vm. (P), 2 U. Vm. (P), 8 U. 4 W. Ab. (P).  
 Ankunft in Halle: 7 U. 50 W. Vm. (P), 1 U. 19 W. Vm. (P), 7 U. 50 W. Ab. (P).  
 Nach Leipzig 6 U. Vm. (G), 8 U. 5 W. Vm. (C), 9 U. 40 W. Vm. (P), 1 U. 35 W. Vm. (P), 4 U. 15 W. Vm. (P), 7 U. 20 W. Ab. (P), 8 U. 35 W. Ab. (S).  
 Ankunft in Halle: 7 U. 15 W. Vm. (P), 8 U. 35 W. Vm. (S), 10 U. 30 W. Vm. (P), 1 U. 15 W. Vm. (P), 5 U. 35 W. Vm. (P), 7 U. 55 W. Ab. (C), 8 U. 45 W. Ab. (G), 11 U. 25 W. Nchts.  
 Nach Magdeburg 7 U. 25 W. Vm. (P), 8 U. 40 W. Vm. (S), 1 U. 25 W. Vm. (P), 5 U. 45 W. Vm. (P), 8 U. Ab. (C), 9 U. Ab. (G, abern. in Ethen), 11 U. 35 W. Nchts.  
 Ankunft in Halle: 5 U. 50 W. Morg. (C), 8 U. Vm. (C), 9 U. 30 W. Vm. (P), 1 U. 25 W. Vm. (P), 4 U. 5 W. Vm. (P), 7 U. 10 W. Ab. (P), 8 U. 15 W. Ab. (S).  
 Nach Thüringen 2 U. Nchts. (E), 6 U. 10 W. Vm. (P), 10 U. 25 W. Vm. (P), 1 U. 55 W. Vm. (P), 8 U. 5 W. Ab. (P), 11 U. 45 W. Nchts. (S).  
 Ankunft in Halle: 4 U. 10 W. Morg. (S), 8 U. 25 W. Vm. (P), 11 U. 40 W. Vm. (P), 1 U. 15 W. Vm. (P), 4 U. 50 W. Vm. (P), 10 U. 30 W. Nchts. (E).

**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Eshelin 3 1/2 U. Vm. — Luerfurt (Nobleben) 3 U. Vm., 12 U. 45 W. Nchts. — Salmünde 6 U. Vm. — Wettin 3 U. 15 W. Vm.

### Nachweis

über die zu Magdeburg die Schiene passirten beladenen Röhne. — Aufwärts: Am 28. October. Obhre, Güter, v. Hamburg u. Halle. — J. Baumeier, Etzthut, v. Berlin u. Halle. — Am 27. October. Walzer, Es- ment, v. Magdeburg u. Dresden. — Neumann, Nughldiger, v. Thora u. Sch- nebeck. — Lichtenfeld, Steinlohen, v. Hamburg u. Budau. — Am 28. Octo- ber. Braumann, Delluchen, v. Brandenburg u. Budau.  
 Niderwärts: Am 26. October. W. Jularich, Schwefelkies, v. Budau u. Stettin. — Wäcker, Chlorienbroden, v. Westphalen u. Berlin. — W. Strack, Chlorienbroden, v. Schönebeck u. Berlin. — Fricke, Salz, v. Schö- nebeck u. Kurpin. — Schnack, Salz, v. Schönebeck u. Merdenburg. — Knytz, Salz, v. Schönebeck u. Bromberg. — A. Jahn, Salz, v. Schönebeck u. Stettin. — Am 27. October. F. Frank, Chlorien, v. Budau u. Merdenburg. — Vollmann, Chlorien, v. Schönebeck u. Berlin. — Am 28. October. Paasche, Braunlohen, v. Budau u. Berlin. — Meyer, desgl.

### Verzeichniss

der durch die Kettenstiftsbahn nach Magdeburg befördernden und durch die Eilbahnen dafelbst bugirten Röhne.  
 Eingetroffen am 27. October: Neumann, Eisenbahngewelle, von Thora u. Magdeburg. — Zeig, desgl. — Kömer, Kantholz, v. Olsche a. D. u. Magdeburg. — Stann, desgl. — Krüger, Cement, v. Stettin u. Magde- burg. — Schade, Roggen, v. Eitelz u. Magdeburg. — Braumann, Dellu- chen, v. Mittenberge u. Magdeburg. — Herzer, Steinlohen, v. Hamburg u. Neudorf Magdeburg. — Lichtenfeld, Steinlohen, v. Hamburg u. Budau.  
 Durch die Brücken bugirte am 27. October: Neumann, Schwel- holz, v. Ksttin u. Schönebeck. — Zeig, desgl. — Wäffe, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Neumann, desgl. — Strube, leer, v. Magdeburg u. Budau. — Felgenträger, leer, v. Magdeburg u. Alen. — Etahn, Langholz, v. Lieve nach Budau.

### Marktberichte.

**Petroleum.** Berlin (d. 28. October): Raffinirtes (Standard white) per Etr. mit Fas in Pöcken von 60 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2  $\frac{1}{2}$  s. r. Oct. 7 1/2 s. r. Oct. Nov. 7 1/2 s. r. Nov. Dec. 7 1/2 s. r. Dec. 7 1/2 s. r. 700 Kilogr. März/April 1871 7 1/2 s. r. — Hamburg: Still, Standard white loco 14 1/2  $\frac{1}{2}$  s. r. Oct. 14  $\frac{1}{2}$  s. r. Oct. 14  $\frac{1}{2}$  s. r. Nov. Dec. 13 1/2 s. r. — Bremen: Standard white loco 6 1/2 s. r.

### Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

**Berliner Fonds-Börse.**  
 29. October 1870.  
**Eisenbahn-Actien.** Bergisch-Märk. Eisen. 119. Berlin-Anhalter 198. Berlin-Görlitz. 60. Berlin-Potsd. Magde. 220 1/2. Berlin-Stettiner neue —. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 109 1/2. Elm-Windener 134 1/2. Mainz-Ludwigshaf- fen 134 1/2. Magdeburg-Halberstädter 120. Oberpfälz. Lit. A. 171 1/2. Rheinische 113 1/2. Defferr. Franz. Staatsbahn 215. Südbahn (Lombarden) 93 1/2. Ebn- ringe 136.  
 Preuß. Anleihe 5 1/2 99 1/2. do. 4 1/2 91 1/2. Preuß. Staatsschuldsscheine 80 1/2. 7 1/2 100 Rumänen 59 1/2. Consolidirte 91 1/2. Ital. 5 1/2 Anleihe 54 1/2. Defferr. Nat. s. Anleihe —. Defferr. Loose v. 1860 —. do. von 1864 —. Russ. Präm. Anl. v. 1864 115. Russischer 96 1/2. Defferr. Credit-Actien 140 1/2. Defferr. Banknot- ten 82 1/2. Russische Banknoten 78 1/2.  
 Disconto-Commandit-Anth. —.  
 Tendenz: still.  
**Wesdel.** Amsterdam f. S. 143 1/2. Hamburg f. S. 150 1/2. Hamburg 2 Mon. 149 1/2. London 3 Mon. 22 1/2. Paris 2 Mon. —. Wien 2 Mon. 51 1/2. Wien kurz 82 1/2. Frankfurt a. M. 2 Mon. 24.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 29. October 1870.  
**Weizen.** Octbr. 73 1/2. Decbr. Novbr. 73.  
**Roggen.** Loco 49 1/2. Decbr. 49 1/2. Decbr. Novbr. 49 1/2. Novbr. Decbr. 49 1/2. Febr. 27 1/2.  
**Spiritus** in Liter % loco 16 3/4. Decbr. 16 7/8. Decbr. Novbr. 16 7/8. Nov. s. Decbr. 16 7/8. Tendenz:  
**Rübbel.** Loco 14 1/2. Decbr. 14 1/2. Decbr. Novbr. 13 1/2. Novbr. Decbr. 13 1/2.



**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. October.

**Kronprinz.** Hr. Zollvereinsber. v. Aufses m. Fran a. Königsberg. Hr. Sch. Rath v. Berg m. Frau a. Stuttgart. Hr. Offiz. Graf v. Chateaubriand a. Merseburg. Hr. Hofmstr. Heinicus a. Weisau. Hr. Stad. Dick. lin a. Durich. Die Hrn. von Kaollides a. Weisau. Hr. Jäger a. Wien. Stad. a. Ghrlich, Kretschmann u. Gimbora a. Berlin.

**Stadt Zürich.** Hr. Fabrik. Wunderlich a. Hannover. Hr. Amtm. Steinsfort a. Ritzau. Hr. Kroth. Bräcker a. Weisel. Die Hrn. Kanf. Bräunung a. Halberstadt, Schröder a. Leipzig, Millis, Lichtensfeld u. Kohnen a. Berlin u. Effensmidt a. Dessau.

**Goldner Ring.** Hr. Rent. Navent a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Kulenzamess a. Aschersleben. Hr. Hofenshdt. Jbde a. Koche. Hr. Baumstr. Klemig m. Frau a. Bamberg.

**Stadt Hamburg.** Frau v. Bork u. Fr. v. Schmittau, Rent. a. Halle. Hr. Pr. Leut. im 86 Jät. Reg. v. Schnhen a. Erfurt. Hr. Hauptm. a. D.

Herr. v. Puel a. Weimar. Hr. Landwirth Neperedt a. Kassel. Hr. Gutsbef. Hoch a. Allstätt. Die Hrn. Kanf. Dittmar a. Saalfeld, Korne Bräun u. Gög a. Berlin, Lindau a. Magdeburg, Neis a. Hamburg, Ellens a. Montjoie, Admer a. Hannover, Wahlen a. Gmünd, Wild a. Nürnberg, Zieger a. Dresden, Herr a. Frankfurt a. M., Hainchild a. Altenburg.

**Meute's Hôtel.** Hr. Amtm. Etovel a. Koda. Hr. Major Müllendorf u. Hr. Hendemann m. Frau a. Berlin. Hr. Rent. Herold a. Bremen. Die Hrn. Kanf. Gottschalk a. Italien, Weisbach u. Hutha a. Berlin, Breitenbach a. Hanau, Steinbrück a. Frankfurt a. M., Holzhausen a. Magdeburg u. Kimmich a. Ravensburg.

**Russischer Hof.** Hr. Lehrer Kämmerer a. Jyryheim. Hr. Leut. Zimmer m. Frau a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Coha a. Hamburg. Hr. Kohlenhdt. Ude. Hr. Fabrik. Juhlant u. Hr. Hotel. Bartels a. Braunschweig.

**Preussischer Hof.** Hr. Reg. Asses. Kunge a. Merseburg. Die Hrn. Telger, Secret. Krüger a. Halberstadt, Schaller a. Leipzig, Bonte a. Herzberg u. Lone a. Baretin. Die Hrn. Kanf. Engel a. Nordhausen u. Voll a. Hamburg.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **C. A. Wlen & Co.** zu Halle ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 22. Octbr. cr. der Tag der Zahlungseinführung auf

**den 4. August cr.**

nachträglich festgesetzt worden.

Halle, den 22. Octbr. 1870.

**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

Dienstag den 1. Noobr. Vormittags 10 Uhr sollen die Eoooweiiden der Gemeinde Die mitig meistbietend gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

**Der Ortsvorstand.**

**Ba den Wahlen.**

So eben erschien und ist in der Buchhandlung von **Richard Mühlmann** in Halle, Barfüßerstraße Nr. 14, vorrätzig:

**Ein freikonservatives Partei-Programm.**

16 Seiten gr. Oct. Preis 1 Sgr.

Ein Kohlenwerk bei Wittenberg ist mit 500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen.

Sachhöfe mit 4000, 2500 und 1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung sind zu verkaufen.

Eine Ziegelei bei Belmar ist mit 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen.

Ein Gut bei Naumburg a/S. von 65  $\mathcal{M}$ . ist mit 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen.

**C. Zahn, Gr. Ulrichstraße Nr. 58.**

**Lehrlingsgesuch.**

Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft wird zu Ostern 1871 ein Lehrling gesucht. Offerten nimmt Herr Kaufmann **Wilh. Bülow** hier, Mittelstraße 19, entgegen.

Eine Amme sucht sofort

Frau **Samme**, Leipzigerstr. 78.

**Pension.**

Ein Lehrer, dessen Sohn die Sexta des städt. Gymnasiums besucht, wünscht einen Schüler, womöglich aus derselben Klasse, in Pension zu nehmen. Die gemeinsamen Arbeiten werden gewissenhaft beaufsichtigt; wo es fehlt, wird nachgeholfen und überhaupt der Knabe als Mitglied der Familie behandelt und erzogen. Nähere Auskunft ertheilt

**Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Btg.

**Liedertafel Ernst u. Scherz**

beabsichtigt nächsten Montag den 31. October Abends 8 Uhr in **Bellevue** zum Besten der auf hiesigem Bahnhof errichteten Baracke zur Verpflegung Verwundeter eine Abendunterhaltung zu veranstalten, verbunden mit Theater, Vortrag patriotischer Gesänge und lebenden Bildern. Zur Aufführung kommt die schon im hiesigen „Saalboten“ erwähnte Poffe eines unferer Mitbürger: **Müller u. Schulze in Paris** und eine andere von demselben Verfasser: **Müller u. Schulze auf Wilhelmshöhe**.

Für herren studierende richte ich, wie ich es im letzten sommer getan habe, einen unterrichtscoursus in den **elementen des Englischen** ein; wöchentlich 2 stunden, honorar pro semester 2 thlr. Weiter vorgeschrittenen herren studirenden, welche sich im Englischen zu vervollkommen gedenken, schlage ich vor Shakspere's **Hamlet** zu lesen; wöchentlich 2 stunden, honorar 2 thlr. pro semester.

Herren welche an dem einen oder dem anderen coursus sich zu beteiligen wünschen, lade ich zu einer vorläufigen besprechung auf sonntag d. 6. Nvbr. vormitg. 11 uhr in meine wohnung Kellnergasse 9 freundlichst ein.

**A. Hayn.**

**Zum Hauptkataloge unserer**

**Leihbibliothek,**

welche unter den wie bekannt billigsten Leesebedingungen die Lectüre aller neuen bedeutenden Erscheinungen von allgemeinerem Interesse gewährt, erschien so eben der

**Vierte Nachtrag, Preis 1/2 Sgr.**

**Tausch & Behrens, Buch- und Kunsthandlung,**

große Steinstraße 63.

**Neuheiten in Schmuckwaaren:**

schwarze Pospnadeln — schwarze Medaillons, schwarze Broschen und Ohrgehänge — mit Johannerkreuz, Manschettenknöpfe und Nadeln — mit Johannerkreuz, schwarze Armbänder — schwarze Ketten, Corallenketten, Corallenarmbänder, Wachsperlkreuz,

Broschen und Manschettenknöpfe mit dem Bilde des Königs und Kronprinzen, Uhrketten in Laimi-Gold, Dred, Ier, Stahl und vergoldete Laimi-Gold-Broschen, Doringe, Fingerringe u. dgl. m.

billigt bei

**Papier-, Galanterie- u. Bijouteriewaarenhandlung,** gr. Ulrichstraße Nr. 10.

**Paraffinkerzen**

guter Qualität, 5, 6 und 8 Stück pr. Pack 3 Sgr., empfiehlt

**Brüderstrasse Nr. 16.**

**Carl Haring.**

Ein kleiner eiserner Ofen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Gr. Märkerstraße Nr. 1.

Ein neues Haus in Halle, in der Nähe der Bahn und nicht weit vom Waisenhaus, welches sich gut verzinst, ist mit 1500 bis 2000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Karzerplan 4.

Ein sehr erfahrener und gebildeter Oekonomie-Inspektor, welcher seit längerer Zeit ein großes Rittergut gegenwärtig selbstständig bewirtschaftet, sucht zum 1. Januar 1871 eine derartige andere Stellung durch **Zeuner** in Halle a/S., Karzerplan 4.

Ein neues Haus mit Einfahrt, Hof u. Garten in Halle, gesunde Lage, Preis 5000  $\mathcal{R}$ . ist mit 1000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung, Restgelder sechs Jahre fest, zu verkaufen durch **Zeuner**, Karzerplan 4.

**Fonds**

Eisenbahn-Anleihe und Prioritäts-Obligationen sowie sämtliche Staatsprämien-Lose kaufen und verkaufen wir zum Börsencours, unter Berechnung von 1/4 % Provision.

Answärtige Aufträge werden in gewohnter Weise prompt effectuirt.

**Isenthal & Co., Banquiers, Hamburg.**

Für eine stille Familie wird zum 1. April 1871 eine Wohnung vor dem Geistthore von 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör gesucht. Offerten unter L. bei **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Btg. abzugeben.

**Beweise**

für die Vortrefflichkeit des **R. F. Daubitz'schen Magenbitter. \*)**

Geehrter Herr Daubitz, Halle a. d. S., 7. April 1870. — Ihren berühmten Magenbitter habe ich seit einer Reihe von Jahren mit dem allerbesten Erfolg gegen mein Säurehoidalleiden gebraucht, so daß von einem Krankheitszustand nicht die Rede sein kann. Ich ersuche Sie daher u. s. w. (folgt Bestellung). **Frahmer**, Amtmann, Landwehrstr. Nr. 8. — Ringenwalde, den 18. März 1870. Herrn Apotheker Daubitz in Berlin. Da mir Ihr Magenbitter gute Dienste leistet, so bitte ich wiederum (folgt Bestellung). Achtungsvoll **F. Beyer**, Schneidermeister.

\*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen im Gute Nr. 36 in Nauendorf b/L.

**Kutscher-Gesuch.**

Ein Kutscher, mit guten Beugnissen, wird zum sofortigen Eintritt auf das Rittergut Espinggen bei Mücheln gesucht.

Billigste Preise.



## Herren-Hüte

grösstes Lager |  
sämtlicher Neuheiten in  
Filz, Velour, Sammet, Kork, Seide (Cylinder) etc.



## Rudolph Sachs & Co.

Billigste Preise.

## Gustav Körting,

Nr. 11. Marktplatz Nr. 11,  
**Cigarren, Taback, Cigarretten**  
aus den renommirtesten Fabriken.

|  |                            |
|--|----------------------------|
| <i>Havana</i> rein aus sortirten Blättern            | à Mille 30 - 60 <i>fl.</i> |
| <i>Manilla</i> in nur feinen Marken                  | à = 28 - 40 "              |
| <i>Blitar Havana</i> in schönen Farben               | à = 22 - 30 "              |
| <i>Jara Lustanon</i> in beliebigen Sorten            | à = 18 - 25 "              |
| <i>Ambalema</i> f. bitter- und süßschmeckend         | à = 10 - 16 "              |
| <i>Brasils</i> nur rein und fein                     | à = 10 - 16 "              |
| <i>Cigarretten</i> , Fabrik erhielt 5 Preismedaillen | à = 8 - 14 "               |

Die geehrten Herren Tabackraucher mache ich noch aufmerksam auf meine **Roll-, Packet- & Kraustabacke** zu allen Preisen.

**Mein gut assortirtes Schuh- u. Stiefeletten-Lager**  
für Damen und Kinder halte zum Winter bestens empfohlen!

|   |  |
|---|--|
| Feinste <b>Brüsseler Stiefel</b>                    | von 1 <i>fl.</i> 27 1/2 <i>gr.</i> an. |
| <b>Mädchen- und Kinderstiefel</b> mit Doppelfohlen  | " " 20 " an.                           |
| <b>Sauschuhe</b> von Filz in allen Farben           | " " 27 1/2 " an.                       |
| <b>Einlegefohlen</b> von Kosshaar, Fries und Wolle. |  |

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen pünktlich. **L. Seiler.**

**Neues Theater.**  
Montag den 31. October Abends 7 1/4 Uhr  
**Erstes Gala-Concert**  
unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Herrmann Starcke**  
und unter Mitwirkung von  
Fräulein **Hermine Stadler**, Claviervirtuosin aus Wien.  
Verstärkte Theaterkapelle (40 Mann).

- Programm:**
- 1) Overture zu „Leonore“ (Nr. 3 in C) von Beethoven.
  - 2) Concert in C moll für Clavier mit Orchesterbegleitung von Beethoven, vorgetragen von Fräul. Herm. Stadler.
  - 3) Des Kindes Zuversicht, dramatische Dichtung von Saphir, gesprochen von Fräul. A. Bach.
  - 4) Arie aus der Oper „Roswitha“ (Manuscript) von Brodsky, gesungen von Herrn A. Forti.
  - 5) Solovorträge am Clavier:  
1. a) Nachstück — b) Morgenwanderung von Blazmann und  
2. Etude von Fr. Liszt, vorgetragen von Fräul. Hermine Stadler.
  - 6) a) Mondnacht, Dichtung v. Eichendorff, in Musik gesetzt v. Herrn. Starcke, und  
b) Schlaf wohl du süßer Engel, Lied von Fr. Abt, gesungen v. Fr. A. Forti.
  - 7) Humoristische Dichtung von Saphir, gesprochen von Fräul. A. Bach.
  - 8) 2te Concert: Polonaise für Clavier und Orchester von Herrmann Starcke, vorgetragen von Fräul. Hermine Stadler.

**Patent-Concertflügel** aus der Königl. Hof-Clavierfabrik von **C. Bechstein.**

**Preise der Plätze:**

Fremdenloge 20 *Sgr.* I. Rang; Mittelloge, Parquetmittelloge und Parquetloge 15 *Sgr.* Parquet 12 1/2 *Sgr.* I. Rang-Seitenloge 10 *Sgr.* Parterre 7 1/2 *Sgr.*

Bestellungen auf Logenplätze und Subscriptionen auf Sperrsitze für diesen Abend werden im Theaterbureau, großer Schlamm Nr. 9, in den üblichen Bureau-Stunden entgegengenommen.  
Duzendbilletts haben an diesem Abend keine Gültigkeit.

**Heute Abend Mockturtel-Suppe!**  
**Culmbacher-Bier, das beste jetzt in Halle**  
im **Hôtel Garni z. Börse.**

Es sind 50 Stück fette Weiden-Hammel zu verkaufen in Benkendorf bei Saalmünde, bei Herrn Gürsch.  
Eine Pianistin wünscht als Clavierlehrerin in einer Familie angestellt zu werden. Adresse C. S. Halle a/S. poste-restante.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Kindergarten.**  
Gefällige Anmeldungen 3—6 jähriger Knaben und Mädchen werden in den Vormittagsstunden erbeten.  
**Emma Wollmann,**  
Laubengasse 7/8.

**Kaffee-Extract,**  
mit kochendem Wasser einen wohlschmeckenden Kaffee gebend,  
empfiehlt zur bequemen Kaffeebereitung für die Truppen im Felde die  
**Sirchapotheke in Halle a/S.**

**Gummischuhe,**  
die beste Waare, zu bekannten Preisen bei  
**C. Luckow,**  
Am Markt, Ecke der Leipzigerstraße.

**Wärmesteine,**  
engl. Patent-Korksohlen, Ledermanschetten mit Pelz  
empfiehlt  
**C. Luckow.**

**Keine rauhe Haut mehr!!!**  
**Glycerin-Fettseife.**  
3 Stück 10 *gr.*, in bekannter Güte bei  
**C. Luckow.**

Von dem Herrn **Pet. Weinbeck,** Hoflieferant in Düsseldorf, wurde mit ein Lager der rühmlichst bekannten **Punschessenzen** und **Liqueure** übergeben u. halte mich zur gef. Abnahme bestens empfohlen.  
**F. W. Klauß,** Leipzigerstr. 77.

Sonntag, den 30. d. beabsichtigt Unterzeichnete das ausgestellte Bild zu verlosen und wollen sich geehrte Theilhaber Nachmittags 1 Uhr dafelbst einfinden. **Thecla Stephann.**

**Commissgeschäft.**  
Für mein Eisen- und Kurzwaarengeschäft suche ich pr. 15. November a. e. einen flotten Verkäufer. **Carl Nolle** in Weisenfels.

**Zwickau,**  
Gasthaus „Zum goldenen Löwen“,  
nächste Nähe des Marktes. Elegant  
ausgestattet. — **Bäder im Hause**  
— **Wagen am Bahnhof.** —  
**Richard Frey.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Am 16. October starb im Lazareth evangel. Stift St. Martin zu Coblenz in Folge schwerer, am 16. August bei Dionville erhaltener Wunden, unser guter Sohn  
**Louis Machwitz,**  
Stud. phil., Unteroff. der 4. Comp. Brandenburg. Füß.-Regt. Nr. 35.  
Dies seinen werthen Kollegen und guten Freunden zur Nachricht.  
Ruhe sanft du Glück unsres Lebens,  
Schlummre sanft, nun stört nichts deine Ruh,  
Ach: heißes Fieber und jede Hilfe war vergebens,  
Du eilstest viel zu früh der schönen Heimath zu.  
Krippenhna bei Eilenburg,  
d. 27. Octbr. 1870.  
Die trauernden Hinterbliebenen

**Danksagung.**  
Von Metz krank nach hier zurückgekehrt, kann ich nicht unterlassen, allen Denen, die meine heissgeliebte, treue, auf immer unvergessliche Frau **Clara Blossfeld** geb. **Beese** während ihrer Krankheit gepflegt und ihren Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, meinen herzlichsten Dank zu sagen. Unausprechlicher Schmerz für mich, dass ich sie nicht zur Ruhestätte begleiten und nicht nach hier kommen konnte.

**Wilh. Blossfeld,**  
z. Z. Unteroffizier im 36. Regt.  
Im Grabe liebes Herz ist Ruh!  
Im Leben hattest Du grossen Schmerz,  
Drum schlummere sanft, Du edles Herz!

